

295.71

Nr. 81

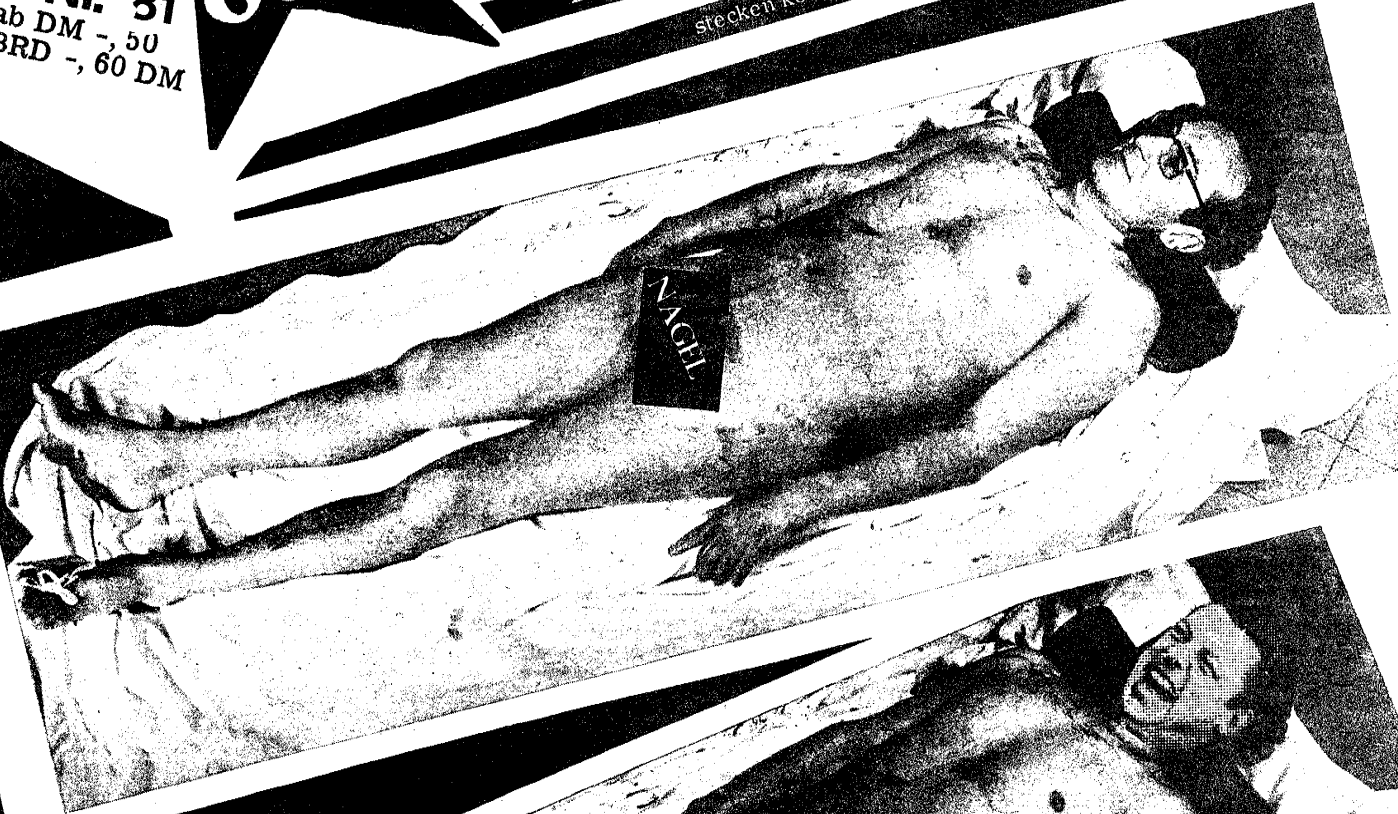
ab DM -, 50
BRD -, 60 DM

883

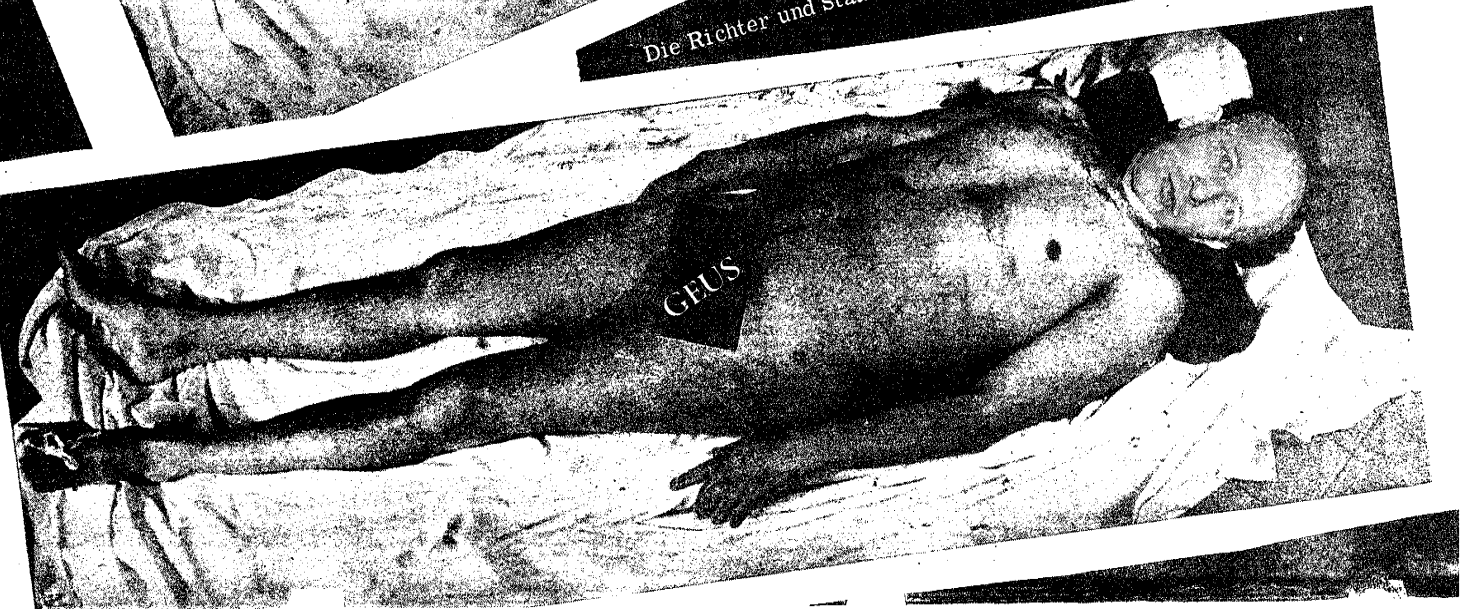
Genosse MAHLER: "Auf diesen Freispruch bin ich stolz."

Er kann Euch nicht retten."

Die Zeiten, in denen man ungestraft Sozialisten ins Zuchthaus stecken konnte, sind endgültig vorbei!"



Die Richter und Staatsanwälte werden wir dafür bestrafen!





Der Bulle Salzwedel ermordet einen Autodieb mit Genickschuß Das Bullenschwein läuft immer noch frei herum!!

"da hat's paff gesagt und da war Feierabend"

Während der Verhandlung hielt der Gerichtsvorsitzende dem Angeklagten noch einmal seine bisherigen Aussagen vor: Insgesamt fünf verschiedene Versionen des Tathergangs von der Notwehrthese bis zur Erinnerungslücke. Der Angeklagte gab zu, alle diese Aussagen gemacht zu haben. Er habe doch seinen Chef, Polizeipräsident Hübner, nicht "lügen strafen" können, nachdem dieser allfällige die erste Eintragung Salzwedels ins Dienstbuch als offizielle Version für die Öffentlichkeit übernommen habe. Der Streifenführer log und machte im wesentlichen die gleichen Aussagen wie Salzwedel. Auch er habe gesehen, wie der Autodieb Braatz in seine Tasche gegriffen habe. Er wiederholte seine Aussage von früheren Vernehmungen, daß er wahrscheinlich in gleicher Lage ebenfalls im Glauben an eine Notwehrsituation geschossen hätte. Heraus kam in diesem Prozeß, mit welcher Abgabrühtheit Hübner und Neubauer bereits in der Tatnacht einen Mord zu verschleiern suchten und welche willfährigen Gehilfen sie auf dem Revier in der Kantstraße hatten. Man kennt das ja bereits. In der Tatnacht waren 60 Personen Zeuge des Polizeimords, die sich auch hinterher auf dem Polizeirevier meldeten. Wenn man sie nicht wieder nach Hause schickte ("Wir haben schon genug Zeugen"), ließ man sie nur sehr zögernd ihre Aussage machen. Drei Zeugen, die die Szene in jener Nacht als Passanten miterlebt und sich zum Teil um den verletzten Autobesitzer gekümmert hatten, sagten aus, nach dem Abtransport des Verletzten und des Toten durch die Feuerwehr habe sich niemand mehr um die Spurensicherung

oder um die Feststellung von Zeugen gekümmert. "Es wurden keine Kradestriche gezogen - gar nichts, lediglich die Blutlache blieb auf der Straße", sagte eine Zeugin. Im Widerspruch zu den Aussagen der beiden Neubauerzeugten konnte der Autobesitzer und ein gleichfalls als Zeuge vernommener Taxifahrer den Tathergang sehr detailliert schildern. Salzwedel habe während des Handgemenges an der offenstehenden Autotür von hinten einen Schlag auf den Nacken von Braatz geführt, "... da hat's Paff gesagt und da war Feierabend". Das sei alles blitzschnell gegangen. Diese beiden Zeugen geben an, nichts davon gemerkt zu haben, daß B. in seine Jackentasche gegriffen habe. Dazu habe Jener in der kurzen Zeit des Handgemenges gar nicht kommen können, erklärte einer von ihnen. Vermutlich wird Waffenliebhaber Salzwedel, ein Rächer der westberliner Bürgerkriegsarmee, unbestraft bleiben, wie Kurras. Man wird solchen Leuten die Waffe rechtzeitig aus den Händen nehmen müssen.

Zwei Polizeibeamte bei Autodiebstahl überrascht
Auf frischer Tat wurde in der Nacht zum Freitag ein 30jähriger Polizeimeister in Zivil, Angehöriger einer Verkehrswache bei einem Autodiebstahl im Weddohler Weg in Reinickendorf überrascht. Ein 26jähriger Student ent-

deckte den Polizisten und einen Komplizen, wie sie einen Kleintransporter aufgebroschen hatten und versuchten, den Anlasser kurzzuschließen. Die beiden Täter flüchteten und wurden von dem Studenten verfolgt, der aus seiner Schrottschulppistole mehrere Schüsse abfeuerte. Es gelang dem Studenten, dem Polizisten in ein Lokal zu drängen, wo dieser von den Gästen festgehalten wurde, bis eine Funkwachtabelle eintraf. Der zweite Täter entkam.
In den Abendstunden ermittelte die Polizei einen 34jährigen Kollegen des Polizisten als dritten Mann. Wie der 30jährige aussagte, hätte er mit seinem Kollegen und einem dritten Mann in dessen Wohnung des ganzen Mittwochsnachmittag Skat gespielt und dabei stark Alkohol getrunken. Nur aus Jux hätten sie sich dann in der Nacht nach einem Lokalbesuch in den Lastwagen gesetzt, weil dessen Tür nicht verschlossen war.

Deutsche Polizei - eine Schlägertruppe

883 wird in Zukunft immer über Aktionen der Bullen unterrichtet. 883 wird in seiner Dokumentation ständig darlegen, was die Polizei ist, wie sie gegen alle Bürger, gleichgültig, ob Linke, Besoffene, Landstreicher, Einbrecher usw. vorgeht.

1. Das Schwein Salzwedel liquidiert mit einem Genickschuß einen Autodieb. Trotz irreführender Aussagen kann dieser Killer freiläufig rumlaufen.
2. Kudamm-Demonstration: Ein Zivilbulle wirft Steine auf einen vorbeifahrenden VW. Als die Fahrer rauspringen, um den Bullen zu verfolgen, werden sie von Uniformierten aufgehalten - die hatten gerade eine Kette gebildet - der Zivilbulle konnte fliehen.
3. Die Pigs fordern Gäste im Kranzler auf, das Lokal zu verlassen. Als die Leute ihren Kuchen weiteressen wollen, schmelzen die Schweine einfach Tränengas ins Lokal.
4. Bei der Gegendemonstration in Neukölln anlässlich des Treffens von Neo-Faschisten schlagen die Schweine auf die Genossen ein, bieten fliehenden NPD-Typen Schutz im Polizeirevier in der Hermannstraße.
5. Als wildgewordene Taxifahrer ihren Lynchzug durch die City machen, werden sie von den Bullen nicht daran gehindert - obwohl doch Demonstrationen verboten sind - fahren bei rot über die Kreuzungen und jagen in Einzelfällen langhaarigen Jugendlichen nach und schlagen sie zusammen.
6. Eine Überzahl an Bullen schlägt Jugendliche in Lanowitz zusammen, weil sie ein paar Bierflaschen geklaut hatten.
7. 60 Bullen verfolgen und schlagen Jugendliche am Tegelsee zusammen, weil sie Lagerfeuer gemacht hatten und weil sie in den Schonungen geschlafen hatten. (Die Jugendlichen ließen sich das allerdings nicht einfach gefallen, sie wehrten sich und schlugen zurück)

Ermittlungen auch gegen Polizisten wegen Tod des 16jährigen
Hamburg (AP). In der Affäre um den Tod des 16jährigen Michael Hutterer aus Cham der nach der Einnahme von Sedativmitteln in einer Polizeizelle an Erbrochenen erstickte, wird jetzt nicht nur gegen einen Krankenhausesarzt, sondern auch gegen Hamburger Polizeibeamte wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung durch Unterlassen ermittelt. Die Beamten hätten den Jungen und dessen gleichaltrigen Freund zwar dem Vorgesetzten entsprechend alle halbe Stunde in der Ausnahmestunde kontrolliert, hatten aber nach der Zurückweisung der angeblich betrunkenen durch den Krankenhausesarzt keinen Polizeiarzt hinzugezogen. Dies hätten sie tun müssen, weil die Jungen weiterhin nicht ansprechbar waren und nicht wachgerüttelt werden konnten.

WAR NICHT BETRUNKEN: Michael Hutterer (16)
Die Pigs lassen den 16-jährigen einfach krepieren

Jugendliche liefern der Polizei eine Schlicht



Über 40 vorantien kamen zur Veranstaltung und tiben die Jugendlichen auseinander. Drei von ihnen wurden hier festgenommen.
Nur wenige Stunden später wurden die Jugendlichen auf der gleichen Stelle angetroffen. Die wider antickende Polizei und die Feuerwehre wurden mit einem Steinkegel empfangen.
Schon im vergangenen Jahr mochten randallende Jugendliche am Grünwaldsee und an der Kömmerlöhne die Polizei zu schaffen: Sie entzündeten Feuerstellen, überfielen eine Gastwirtschaft, schlugen die Grünwaldsee und schloßen in den Schonungen. Durch zahlreiche Polizeieinsätze konnten sie vertrieben werden.
Die besterwe Bullen lassen alle die nicht so dämlich aussehen, wie sie. Die Schweine verfolgen jeden Knüppeln 14-16-jährige Jugendliche zusammen! SCHLAGT ZURÜCK!!!

Polizist verfälschte fremden Führerschein auf dem Revier
Angehörig aus Scharneck verfälschte ein 32jähriger Polizeihauptmeister auf einem Polizeirevier den Führerschein eines festgenommenen Mannes. Wie die Kripo mitteilte, hatte der Polizist aus dem Führerschein des wegen eines Diebstahls festgenommenen 28jährigen Mannes das Lichtbild entfernt und ein Lichtbild einer Frau, das er aus einem unregelmäßig gewordenen Führerschein herausgelöst hatte, angebracht. Der Festgenommene stellte in der Untersuchungshaft die Fälschung fest und erstattete Anzeige. Durch die kriminalistische Untersuchungsstelle wurde ermittelt, daß nur auf dem Polizeirevier der Austausch der Bilder vorgenommen sein konnte. Der 32jährige Polizist gab auf Befragen die Tat zu. Er erklärte, er hätte es aus Schabernack getan.

Marxistische Theorie Politische Ökonomie Arbeiterbewegung Anarchismus & Räte Texte zur Qualifikation Philosophie & Soziologie Pädagogik Psychologie & Psychoanalyse Dritte Welt Revolutionäre Kunst Kinder- und Jugendbücher

Texte zur Gewerkschaftsfrage
Die Septemberstreiks 1969
Darstellung - Analyse - Dokumente der Streiks in der Stahlindustrie, im Bergbau, in der metallverarbeitenden Industrie und in anderen Wirtschaftsbereichen.
Dieser Text bildet eine wichtige Grundlage zur Bestimmung einer sozialistischen Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit. Vollständiger Reprint der DMSF-Ausgabe, 406 Seiten Preis: 9,- DM

Sozialpartnerschaft oder Klassenkampf
Die Rolle der traditionellen Arbeiterorganisationen und der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik. Gewerkschaften im Spätkapitalismus - zwischen Vermögensbildung und Mitbestimmung. Zur Ausgestaltung des Sozialismus in Jugoslawien - Exkurs über die Arbeiterbewegung. Ausführliche Literaturhinweise.
170 Seiten Preis: 6,00

Herausgeber: Basistoppe Geschichtswissenschaft an der Hamburger Universität.
Diese Texte sind in den WBK-Büchlein erhältlich.

Das rote Gewerkschaftsbuch
Erläuterung 1932. Eine revolutionäre Gewerkschaftsarbeit muß u. a. aus den Erfahrungen und Fehlen der "Roten Gewerkschaftsopposition" lernen. Nur so kann es wieder realisiert werden, daß die Gewerkschaften zur "Kriegsschule der Arbeiterklasse" (Engels) werden.
192 Seiten Preis: 5,- DM

... außerdem: Texte zum Themenkreis "Der Arbeitnehmer in der industriellen Arbeitswelt"; Betriebsklima, Sozialpolitik/Betriebsrat und Mitbestimmung/Arbeiterbewußtsein. Je Heft DM 2,30

Weitere große Auswahl an sozialistischen Drucken!
Büchliste anfordern!
Versand nur per Nachnahme oder Vorausrechnung!

spartakus
Politische Buchhandlung GmbH, Versand und Produktion
2 Hamburg 18, Postfach 117, Telefon 0411/41 74 84

Kleinkrieg gegen die Polizei in den USA

5. Wandel des Verhältnisses Bevölkerung - Polizei
Aber auch die Bevölkerung müßte ihre Einstellung zur Polizei ändern. Nicht selten sympathisieren viele Kreise bei Revolten, insbesondere der Studenten, mit den militanten Slogans, selbst Professoren eingeschlossen. Als bei den Unruhen an einer Universität in Ohio vier Studenten getötet wurden, war das entsetzte Echo im ganzen Land erheblich stärker und nachhaltiger als bei der Meldung über die Ermordung von Polizeibeamten.
Die erschreckende Zunahme von Verbrechen hat in letzter Zeit einen sich abzeichnenden Sinneswandel eingeleitet. Der Kampf vor den Wahlen des 3. Novembers 1970 wurde unter dem Motto "Law and order" (Recht und Ordnung) geführt. Da beide Parteien, die demokratische und republikanische, den Kampf gegen das Verbrechen in den Mittelpunkt ihrer Wahlpropaganda gestellt hatten, blieb diese Wahlparole naturgemäß ohne besondere Wirkung. So sind die Amerikaner darauf von der Einseitigkeit der Engländer, daß ein Angriff gegen einen Polizeibeamten ein verabschuldigtes Verbrechen ist, leider noch sehr weit entfernt.

Das Faschistenblatt BILD hetzt und hetzt; gegen alles; gegen Linke, gegen Jugendliche, Fremdarbeiter. Laute, denkt doch mal wieder an eine Springerkampagne. Wir haben doch Phantasie.

LIBERTÄRE FRONT
ORGAN DER FVL
Kontaktadresse:
Kommunikationsbüro
Peter Jaensch
62 Wiesbaden
Taunusstr. 9

NEHMEN SIE IHREN HUT, HERR NEUBAUER!

KURT N.:

Die Beschränkung der Aussagegenehmigung für den Polizeispitzel Urbach hätte für sich rechtfertigen zureichende Gründe. Es waren aber keine Gründe der öffentlichen Interessen oder der Sicherheit des Staates, sondern allein solche, die mit der Sicherheit meines Herangehens zu tun haben.

Horst Mahler sagte nach seinem "Freispruch": "Auf diesen Freispruch preife ich! Er kann euch nicht retten. Die Zeiten, in denen man Sozialisten ungestraft ins Zuchthaus stecken konnte, sind endgültig vorbei! Das trifft nicht die, die nicht durchblicken - die müssen und werden dafür geradestehen!!! (Nach diesen Worten wurde Horst Mahler aus dem Saal gezerrt).

"Nicht der geringste Zweifel" plagte das Gericht hingegen bei der Verurteilung von Ingrid Schubert und Irene Georgens. Bei der Würdigung der Beweismittel verfuhr es nicht anders als der Staatsanwalt: was zu einem Schuldspruch paßte, wurde akzeptiert. Freilich kam es dabei nicht umhin, Zeugenaussagen sauberlich in zwei Häften zu zerlegen, in eine glaub- und eine lügenhafte. Was zum Beispiel das Schwein Günter Voigt über den Verkauf einer Pistole an Irene Georgens log, sah das Gericht als wahr an, während es an den Verfolgungsgeschichten Zweifel hegte. Zu der in allen Fällen fragwürdigen Identifizierung der Frauen machte sich das Gericht die schon bei der Beweisaufnahme geäußerte Meinung Geuß' zu eigen: es schade nicht, wenn die Zeugen vor der Gegenüberstellung Photos der Beschuldigten gesehen hätten, denn "das Erinnerungsvermögen kann dadurch gestärkt werden". Auf Irene Georgens und Ingrid Schubert bezogen, klang es wie Hohn, was Geuß, in Latein, bei der Begründung des Mahlerspruchs als allgemeinen Rechtsgrundsatz ausgab: "Im Zweifelsfalle für den Angeklagten".

Das Vorgehen gegen die "Baader-Meinhof-Gruppe" stellt eine offensive gegen die gesamte Linke dar. Ihr Ziel ist es, die militante Spitze des revolutionären Lager nachhaltig und massenwirksam zu liquidieren. Mit der anklage der kriminellen Vereinigung soll jede Form der revolutionären Gewalt, des spontanen Widerstandes, der revolutionären Intervention kriminalisiert werden. Der politische Sinn des Paragraphen 129 StGB ist es, auch die Beteiligten an spontanen Aktionen zu Mitgliedern einer "kriminellen Vereinigung" zu erklären, Solidarität zu kriminalisieren.

Zur Verschleppung der Genossen aus Berlin

Niemand wird glauben, daß wir uns Illusionen über das Rechtssystem bei uns machen. Abgesehen davon, daß die Verschleppung der Genossen eine Isolierung von unserer Solidarität bezweckt, stellt die Auslieferung einen Rechtsbruch dar. Horst Mahler soll nach dem "Freispruch" die Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung angegangen werden. aus diesem Grunde bleibt er weiter in Haft. Genosse Mahler sitzt in Berlin und soll in die westdeutsche Bundesrepublik ausgeflogen werden. Die zwangsweise Überführung der Genossen stellt einen Verstoß gegen den völkerrechtlichen Status Westberlins dar. So werden Westberliner Behörden auf Befehl der Generalbundesanwaltschaft oder des Bundesgerichtshofs tätig. Entscheidend dabei ist, daß die Bundesbehörden im vorliegenden Strafverfahren in Westberlin tätig werden, ohne daß die Notwendigkeit gegeben ist. Denn in Westberlin sind die Amtsgerichte und die Landgerichte ausschließlich zuständig, d.h. die Bundesbehördenverstößen gegen das Aussagegenehmigungsgesetz.

Deshalb erwählte ich Urbach höchstpersönlich die Aussagegenehmigung. Ich ließ ihn im März 1969 wenige Tage vor der Bundeserkrankung bei einigen Genossen unter Aufsicht, deren Gefälligkeit und Anmaßungslosigkeit keine Unterstellungen, die Selbstüberhebung unterstellen. Ich ließ Urbach vorzeigen, er müsse "Material" aus seiner Wohnung "auspacken", weil ihm eine Durchsuchung seitens des OLGs, des des Bundespräsidenten war ich, das das Bismarckspäher nicht glauben wollten. Immerhin gelang es, so daß der gesamte I eine in einer Einkaufsstelle verpackte Brandbomben stellen, die dann auch so oft im Rahmen einer spektakulären Hausdurchsuchung "gefunden" wurde. Dieser präparierte Fund umschloß auch Langhans einlage Wochen V-Haft ein. Mein größter Gott war freilich die im November 1969 im jüdischen Gemülden aus verdeckte Brandbomben. Ich habe jedoch große Schwierigkeiten, dies ohne erstauerten Weltöffentlichkeit plausibel zu machen. Letztes war auch, daß, als die Pressehetze gegen Mahler sich steigerte, ich ihn eine Mautfeuerwaffe zur Verfügung stellen ließ. Bismarckspäher kurze Zeit vorher abgeliebt. Aber weitaußersichtlicher für mich dürfte es werden, daß das Landeskant für Verfassungsschutz sich mit einem schwanhaften Rauschgifthandel befaßt, das Beispiel des CIA und FBI folgend.

Durch Tauschungsmanöver und mit untergeschobenen Beweisen einen Schlags gegen die Berliner Linke zu führen, scheiterte freilich an der Ungeschicklichkeit Urbachs. Ich glaube, mein Hauptziel durch behinderliche Schritte zu erreichen, indem ich den Spitzel Urbach sorgfältig für seinen Auftritt vor Gericht präparieren ließ, und ihn gleichzeitig durch die Beschränkung der Aussagegenehmigung vor den Gefahren einer



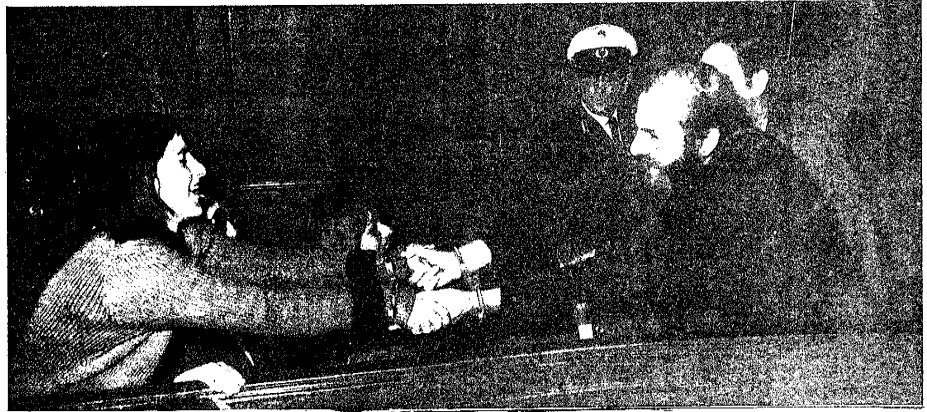
Bescheid gewußt von Anfang an hat der Mann, der mehrfach als eigentlicher "Herr des Prozesses" bezeichnet wurde: Innensenator Neubauer. Seine Einmischung in das Verfahren begann im Oktober vergangenen Jahres, als er kurz nach Mahlers Verhaftung in einem Interview die Erwartung äußerte, daß das "von der Polizei vorgelegte Material" zu einer erheblichen Bestrafung führt. Er kündigte an, daß er notfalls auch Verfassungsschutzberichte vor Gericht aussagen lassen werde. Der Notfall wurde Anfang Mai, zwei Monate nach Beginn des Prozesses, offenbar. Zu diesem Zeitpunkt war der Staatsanwaltschaft das Belastungsmaterial dahingeschmolzen wie Schnee unter der Frühlingssonne, so daß die Hypothese, der Genosse Mahler müsse "angesichts seiner außerordentlich engen Verstrickung mit der Tätergruppe" den Plan zur Befreiung Baaders gekannt und gebilligt haben, verwegener denn je erschien. Drei wichtige Zeugen, die wenigstens die Verstrickungen aktenkundig machen sollten, hatten ihre Aussagen widerrufen: der eine gab zu, daß er die an einer Besprechung über Befreiungspläne teilgenommen hatte und folglich auch nicht von der bevorstehenden Unternehmung Mahlers gehört haben konnte; zwei Springer-Journalisten, die Mahler nach Baaders Mord gesprochen haben wollten, gestanden ein, daß sie gelogen hatten.

NEUBAUERS LETZTES AUFGEBOT

In dieser Lage schickte Neubauer als letztes Aufgebot den V-Mann Peter Urbach, dem der Agent prolocator aus allen Knöpfen alles voll. Er war so frei, im Senatpräsidenten kundzutun, daß es "vor allem in Würdigung der Prozesssituation" notwendig gewesen sei, den Agenten auftreten zu lassen. ... von dem Zeugen Urbach wurde zum ersten Mal ein von "höchster Stelle" präpariertes falsches Beweismittel, denn Urbach log - in einem politischen Prozeß gegen die Neue Linke eingeführt um diesen Prozeß im Sinne der herrschenden Clique zu entscheiden. Das Gericht unter Vorsitz von Geuß legte dem aus seiner Warte "objektiven Tatbestand" Wort für Wort die abenteuerliche Geschichte Urbachs von der rächtlichen Waffensuche auf einem Buckower Friedhof zugrunde, an der Mahler und Baader teilgenommen haben sollen. Zeugenaussagen, nach denen zu diesem Zeitpunkt in der Berliner Linke längst der Verdacht bestand, daß es sich bei Urbach um einen Spitzel handelte, mit dem man schwerlich nach Waffen buddeln würde, ließen den Neubauerbüttel Geuß unberührt. So war es nicht das Fehlen jeden Beweises überhaupt, der Mahlers Freispruch bewirkte, sondern eine "winzige Mücke" (Geuß).

Diese Hauptverhandlung gegen die Genossen Mahler, Georgens und Schubert hätte nach bürgerlichen Rechtsgrundsätzen wegen völliger Mangel an Beweisen überhaupt nicht stattfinden dürfen.

Alle Genossen, die hier von Opfern der Justiz und im Tonfall gekränkter Demokraten sich äußern, verinnerlichen die Absicht des Feindes. Der Justiz und dem Staatsapparat ist es gerade daran gelegen, politische Opfer zu machen. Der Klassenjustiz und Neubauer kam es gerade darauf an, noch einmal die westberliner Machtverhältnisse zu demonstrieren. Die offenbare Willkür, die Schikane der U-Haft, die Rotzereien des Schweins Nagel und die ganze provokative Menschenverachtung in diesem Prozeß gehören zum Kalkül der Herrschenden, die Ohnmacht der Feinde des Kapitalismus und die eigene stier-nackige Brutalität zu demonstrieren.



Was beweisen der Freispruch Mahlers und die Terrorurteile gegen Schubert und Georgens?

Mahler wurde von Anfang an von Senat und Justiz als Symbol des Massenwiderstandes verfolgt, der sich von seiner kleinbürgerlichen Herkunft gelöst und an die Spitze einer antikapitalistischen, den Manipulationsschleier des Senats, der Springer-Pressen zersprengenden Bewegung gestellt hat. Der Freispruch erfolgte nicht nur aus Mangel an jeglichem Beweis, sondern aus dem Interesse Neubauers im Erhalt seines Regierungssessels. Neubauer fürchtete den "offenen Aufbruch" und "blanken Hass". Er spekulierte auf eine momentane Schwäche der Linken, die ihre gesamte Agitation auf die Person der Genossen Mahler konzentriert hatte. Mahler konnte jedoch nur freigesprochen werden, weil der BGR in Karlsruhe eine Woche zuvor einen neuen Haftbefehl gegen ihn erlassen hatte. Die Terrorstrafen gegen Schubert und Georgens spekulierten auf diese Schwäche. Am Freitagabend letzter Woche erschienen denn auch nur 200 Personen auf einem großangelegten Teach-in zum Mahlerprozeß.

Die entscheidende Frage ist: steht die Linke hinter den verfolgten Genossen? Die Frage ist noch nicht beantwortet.

Schreiben zum Grundgesetz vom 12. Mai 1949 der alliierten Militärregierungen, in der es heißt, Berlin darf nicht von Bund regiert werden. Aber gerade das geschieht, indem die Ermittlung und Verfolgung von Mitgliedern einer politischen Vereinigung einen Eingriff in das politische Leben von Westberlin ausstellt. In diesem Sinne ist also die Verschleppung rechtswidrig.

Am 14.5. wurden die weitesten Gefangenen Berberich, Asdonk, Wolf und Wolf aus Westberlin ausgeflogen, verschleppt, um sie zu isolieren, sie kaputt zu bringen, Widerspruch im Knast unmöglich zu machen!

Leben sie, Herr Neubauer!

Neubauer muß weg. Es muß das selbstverständliche und aktuellste Ziel kommunistischer Politik in Westberlin sein, dieses Schein endlich fertig zu machen.

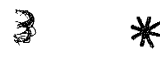
Befragung seitens der Verteidigung abgeschlossen. Schließlich mußte ich jedoch mahler noch helfen zum Freispruch vorwerfen.

863: Wie wolltest du dich aus der Klezeme ziehen?

Kurt: Natürlich hätten Schubert und Georgens auch freigesprochen werden müssen. In letzter Sekunde sprang mir jedoch mein Freund Voigt bei. Seine Aussage konnte ich geschickt mit diversen Falschbeurkundungen verbinden. Außerdem gelang es, Irene Georgens' eines gefälschten Anmeldebogens zu untergeschoben. Ich versuchte die Linke zu spalten, indem ich in der Presse verbreiten ließ, Mahler würde politisch nur noch von Sinnleuten und steinerwunden Anhängern unterstützt. Freilich hatte ich Mühe, dies damit im Einklang zu bringen, daß die KAP im Bundesgebiet sich immerhin einiger Unterstützung erfreut, selbst bei Liberalen, und sich wie ein Fisch im Wasser bewegt.

863: Was sagst du zu den Kundnam-Aktionen?

Kurt: Sie sind für mich weit toller. Lächer, als manche Studentenaktivitäten, die abstrakt von demokratischer Abwehrkraft des revolutionären Reden sein sollen, aber ohne benannte oder nicht benannte "Urbanfaktor". Die Linke liegt in der Solidarität. In der linken selbst in Bezug auf die politischen Gefangenen.



"Plünderer" am Kurfürstendamm

K = Kranzler
G = Gedächtniskirche
E = Europa-Center
A = Amerika-Haus

Sa = Savignyplatz

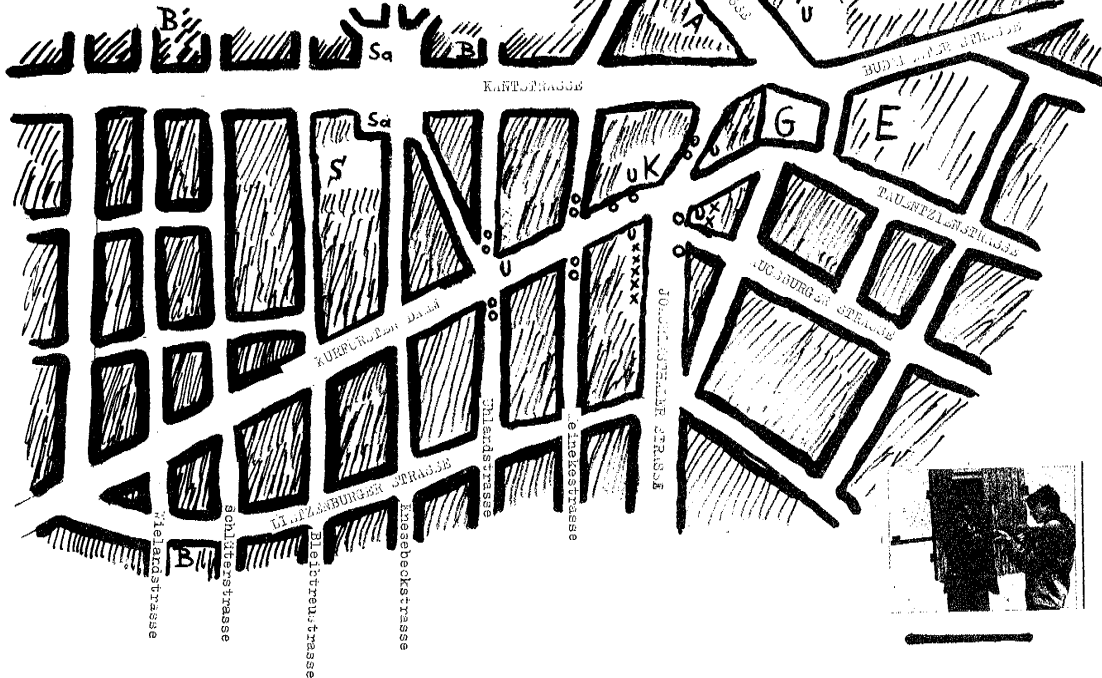
B = Bullen-Revier

U = U-Bahn

S = S-Bahn

xxx = Baustelle

oo = Hier stehen Pig-Wagen



ABGETÄTERT wurden viele Demonstrationen, die sich bei der Polizeiverhaftung gemacht hatten.

VERHALTEN BEI FESTNAHMEN

Genossen!
Es scheint scheinbar immer noch nicht klar zu sein, wie man sich verhält wenn die Pigs ein'krallen. So passierte es das ein Genosse gleich am Anfang zu gab das er einen Stein gegen ein Bullenwagen geschleudert hatte. Unterstützt die Genossen die sich nicht genau über ihre Rechte informiert sind. Lernt die Telefonnummern des Anwaltkollektiv und des Sozialistischen Zentrum auswendig
Soz. Anwaltkollektiv: 881 666 4
Soz. Zentrum : 35 45 79

Wir bringen jetzt nochmal die Verhaltensmassnahmen wenn man in die Klauen der Bullen gerät:

VERHALTEN BEI FESTNAHMEN

Man kann ohne Haftbefehl maximal 47 Stunden festgehalten werden. (auf dem Papier heisst es zwar 24 Stunden, gezählt wird aber erst ab Null Uhr des folgenden Tages.)

Merke: Keine Aussage zur Sache, sondern nur zur Person machen. Angegeben werden muss nur der Name, Beruf, und Stand (ledig, verheiratet) aber nicht Einkommen etc.

Keine Gespräche mit den Bullen auch wenn sie noch so sehr die Demonstrationen verstehen. Keine politischen Gespräche mit jungen Bullen führen. Unter kein Schriftstück eine Unterschrift setzen. Man kann offiziell die Unterschrift verwehren. Auch die Listen mit den zurückgegeben Gegenständen brauchen nicht unterschrieben werden.

Im Polizeigewahrsam keinen Widerstand leisten. Gegenstände wie Streichhölzer, Antibabypillen werden abgenommen, wenn sie gefunden werden. Lesematerial darf nicht abgenommen werden. Falls bei der Entlassung Gegenstände nicht zurückgegeben werden, weil sie als Beweismaterial sicher gestellt zu werden, immer Quittung verlangen. (Bei Klamotten nicht, Klar)

Erkennungsdienstliche Massnahmen (Fingrabdrücke, Fotos) dürfen nur zur Aufklärung einer strafbaren Handlung oder bei begründetem Tatverdacht vorgenommen werden. Darum nach Tatvorwurf fragen und schriftlich gegen diese Massnahmen Beschwerde zu Protokoll nehmen lassen. Siehe auch § 81 b StPO. Sich aber nicht körperlich wehren, da sonst Widerstand vorliegt. Dienstnummern der Beamten verlangen für eventl. Anzeigen.

Bei Verletzungen Arzt verlangen. Grund der Festnahme sich genau sagen lassen.
Das telof. mit einem Anwalt oder einer Person des Vertrauens muß ermöglicht werden. Telefonnummern auswendig lernen. Telefongroschen mitnehmen, sonst wird telefonat verweigert. & Gedächtnisprotokoll anfertigen, nach der Haftentlassung. Unbedingt mit der Hafthilfe in Verbindung setzen.
Bei Massenverhaftungen eine Telefonnummer merken, die dann alle nach der Entlassung anrufen.

Merke ausserdem:

Nur polizeilich angemeldete Personen sollten auf Demonstrationen gehen.
Keine Notizbücher oder andere Sachen mitnehmen, aus denen die Pigs Rückschlüsse ziehen können
Nur Personalausweis und etwas Geld mitnehmen.



HINTERHALT

Beim Hinterhalt, einen typischen Überraschungsangriff, wird der Feind, während er eine Strasse überquert, bei einer Polizeizirkada oder beim Umzingeln eines Hauses oder grösseren Grundstückes überfallen. Der Feind kann mittels einer falschen Nachricht in eine Falle gelockt werden und so in den Hinterhalt geraten. Wichtigstes Ziel hat die Erbeutung von Waffen und die Vernichtung des Feindes!!!
Der Heckenschütze ist für diese Kampfart besonders geeignet, da er sich in den Geländeunebenheiten, auf Dächern, Baumgelenke und in Zimmerfluchten leicht verstecken und von dort aus das ausgesuchte Zielobjekt sicher treffen kann.
Im Hinterhalt werden dem Feind höhere Schäden zugefügt, er wird entnervt, verunsichert und verängstigt.

STRASSENKÄMPFE

Strassenkämpfe werden angewandt, um die Massen mit in den Kampf einzubeziehen!!!
Man kann z.B. entgegengesetzt der Verkehrsrichtung laufen und Schleudern und Mörkeln als Waffe benutzen. Andere Strassenaktionen bestehen darin, Barrikaden (mit Stühlen aus dem Kranzler) zu bauen, Pfeilersteine aus der Strasse zu reißen und mit ihnen die Polizei zu bewerfen, Gegenstände wie Flaschen und Eisegelsteine, Müllsäcke und ähnliche Projektile aus Fenstern von Gebäuden auf die Polizei zu werfen. Im Bau befindliche Gebäude können für die Flucht, als Versteck und für Überraschungsangriffe benutzt werden.

Wir müssen den Taktiken des Feindes antworten können!!!
Schützt die Polizei sich mit Schildern gegen Wurfgeschosse, dann müssen wir in zwei Gruppen, eine von vorn und eine von hinten, angreifen. Tritt eine von beiden in Aktion, hat sich die andere zurückzuziehen, damit sie nicht selbst getroffen wird. Ebenso wichtig ist es, der Einkreisung durch die Polizei zu entgehen. Sind einige Polizisten beauftragt, in die Menge einzudringen, um Besonderen zu verhaften, müssen sie von einer grösseren Gruppe umzingelt, entwirrt und bestraft werden, gleichzeitig erhält der zu verhaftende Zeit zur Flucht.

Der Strassenkämpfer muss wissen, wie der Fluchtweg aussieht, wie der Umzingelung zu entkommen ist, welche strategischen Punkte von der Polizei besetzt werden können, und welche Lage unvorteilhaft in der Umzingelung enden, er muss andere strategische wichtige Punkte besetzen können, von denen aus er den Feind schlagen kann. Den Polizisten müssen verlustreiche Fallen gestellt werden können, in denen sie Opfer eines Hinterhaltes sind. Die Einkreisung muss durch Fluchtwege umgangen werden können, die der Polizei unbekannt sind. Die allen umfassende Planung des Rückzugs ist die beste Garantie, um Einkreisungsversuche des Feindes zu verhindern.

Bei diesen Strassenkämpfen hat sich ein neuer Typ des Kämpfers herausgebildet. Er nimmt an Märschen und anderen Demonstrationen des Volkes teil, mit spezifischen und genau definierten Aufgaben. Diese bestehen darin, Steine und andere Projektile zu werfen, mit Benzin Feuer zu legen, auf Polizisten zu schießen und ihre Waffen zu erbeuten, Agenten des Feindes zu entführen, Menschen auf Häuser, Polizeiknechte und Polizeichefs, die um nicht erkannt zu werden, in Privatwagen fahren, zu schiessen. Man muss weiter Polizeifahrzeuge auf Waffen untersuchen, und sich diese aneignen, die Fahrzeuge umstürzen und anzünden.

Nach dem Handbuch für den Stadtguerilla von Carlos Marighella.



ABTRANSPORT eines Demonstranten durch die Polizei. Die Beamten mit Schutzhelmen gegen das von ihnen eingeworfene Teilzeug.



HELDEN der Auseinandersetzungen. Zeitliche Schmutzergebnisse und Glasflaschen spielen am Wochenende durch Steinwürfe zu Bruch. Fotos: stark-otto, Rothberg

annapam
DAHLEM-DORF KÖNIGIN-LUISE STRASSE
U-BAHN A 98, 10, 1
NEBEN JURGENS BUCHLADEN

OBLOMOW
KNEIPE IN DER FLEISCHEREI
HAUBACHSTR. 2 GR. BIER 1.

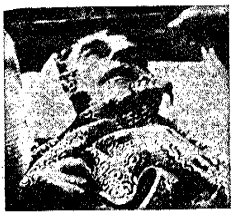
Klassenkämpfe in der Türkei!

II. Teil

3. Vom individuellen Terror zum Guerilla-Kampf!

Die U.S.-Imperialisten unterstützen heute die Länder des Nahen Ostens (allein für Israel 20 Milliarden Dollar Militärlieferungen) mehr als den Krieg in Vietnam, nicht weil Vietnam seine strategische Bedeutung verloren hat, sondern weil sie heute begreifen, daß sie den Vietnam-Krieg niemals gewinnen werden. Jeden Angriff der südvietnamesischen Befreiungsfront kann man nicht isoliert betrachten von einem Angriff arabischer Guerillas. Das Pentagon wird täglich von den Multi-Milliardären der Wall-Street bedrängt, den Krieg im Nahen Osten weiterzuführen. Solange der Krieg im Nahen Osten weitergeht, fließt Geld in ihre Taschen.

Die ökonomische Lage der Türkei ist dieselbe wie die den übrigen Ländern des Nahen Ostens. Sie gehört zu einem Kreis von Ländern, die vom U.S.-Imperialismus ausgebeutet werden. In einigen Ländern dieses Kreises wird ein anti-imperialistischer Krieg geführt. Dieser Krieg aber ist eine Sache aller Länder, die diesem Kreis angehören. Wenn alle Länder die diesem Kreis angehören in diesen Krieg mit einbezogen werden, wird dieser Krieg zum Revolutionskrieg statt zum Ausbeutungszirkel.



Tot aufgefunden: Erolim Elrom. (Bild: AP)

Die Antwort des Volkes

gebort, Guerilla-Spezialisten in die Türkei zu schicken, lehnt die THKO ab mit der Begründung, daß diese Araber nicht türkisch sprechen können und so nicht unter der Bevölkerung arbeiten können.

Wenn man unter Guerilla-Kämpfer nach unserer Meinung fragt, brauchen die Leute in der Türkei keine Waffen, sondern sie müssen die Probleme auf der Stelle lösen. Die Parteien sprechen nur in abstrakten Phasen, so dass sie die Menschen nicht verstehen. Sie brauchen konkrete Beispiele. Ausserdem legt die Partei, wie wir schon vorher erwähnten, ihre Strategie fest, und kann sie gemäß den akuten Problemen dann nicht ändern. Die Partei will, daß sich die Massen nach ihrer Strategie richten, daß sie sich auf ihren Kurs festlegen, aber sie hat nicht die Absicht, für die Massen zu kämpfen. Die Leute haben es nicht gern wenn die Führer der Parteien hinter geschlossenen Türen verhandeln und dort das Verhalten der Massen festlegen.



Faschistische Militärs bei der Suche nach Mitgliedern der rev. THKO

Solange die Türkei ein Teil des Ausbeutungszirkels ist, ist sie dazu verpflichtet, auch ein Teil des Revolutionszirkels zu werden. Das bedeutet das der Kampf auch in die Türkei getragen werden muss. Wer aber sollte die Verbindung zu den arabischen Guerillas aufnehmen und Solidarität mit ihnen herstellen? Etwas die Marxisten-Leninisten die nicht den bewaffneten Kampf aufnehmen wollen, bevor sie eine Partei aufgebaut haben? (eine Studentenorganisation, die den Anspruch erhebt die Sache der Arbeiter zu vertreten?) Ohne Zustimmung und gegen den Willen der ML-Organisation gingen einige Mitglieder, die sich schon vorher als individuelle Terroristen betätigt hatten, im Jahre 1969 zu arabischen Guerilla-Organisationen, um sich dort ausbilden zu lassen. Sie lernten dort nicht nur abstrakte Strategie sondern vielmehr den konkreten Kampf kennen. So kamen von den ersten 40-50 einige verwundet zurück, 16 von ihnen verzichteten den Kampf in die Türkei zurückzutragen. Sie waren die Gründer der "Türk Halk Kurtuluş Ordusu" (Türkische Befreiungsfront). Die anderen konnten sich nicht zwischen Marxismus-Leninismus und Guevarismus entscheiden. In ihren Auseinandersetzungen mit den Gründern der THKO erklärten sie, daß sie auf den langen Marsch warteten, der den Guerilla-Kampf in die Türkei hinein tragen wird. Mit der Zeit aber wanderten auch sie zur THKO über, die langsam zu einer immer grösseren und einflussreicheren Gruppe wurde.

Mit der Gründung der Türkischen Befreiungsfront beginnt ein neuer Abschnitt: Auf die Phase des individuellen Terrors folgte die Phase des Guerilla-Kampfes. Die THKO wird in ihrem Kampf in der Türkei von den arabischen Guerilla-Organisationen unterstützt. Das An-

Der Aufbau einer Partei erschöpft die revolutionäre Energie der Massen. Wir aber wollen, das sie diese Energie behalten. Der Gedanke vom Aufbau einer Partei verbreitet sich wie eine Epidemie. Diese Parteien rufen aber effektiv keine Veränderung hervor. Marx sprach nicht von der Notwendigkeit einer Partei. Wenn man dies aber absolut hinstellt, so ist man nicht Marxist, sondern glaubt an irgendwelche marxistische Theoretiker und Praktiker.

Wenn wir von einer Revolution ohne Partei oder Ideologie sprechen (das wird jedenfalls von uns behauptet) so fragt man uns immer wieder wie wir die revolutionäre Bewegung zentralisieren wollen. Wir werden immer gefragt, ob wir Marxisten-Leninisten sind oder nicht. Wir meinen das wir die augenblicklichen Probleme der Bevölkerung lösen müssen, ob das Marxismus-Leninismus genannt wird ist uns egal. Durch Anti-Imperialismus und Sozialismus wollen wir unsere Freiheit erlangen. Wenn auch der erste Versuch misslungen ist, sind wir nicht enttäuscht, aber dies stärkte unseren Hass gegen den Imperialismus: Es war uns eine Lehre.

Unsere Guerilla-Kämpfer arbeiten auf dem Lande und in der Stadt. In der Anfangsphase waren die Stadtguerillas wichtiger, sie verschafften Geld durch Banküberfälle, sie besorgten Waffen und führten Sabotagen durch, nicht was die Revolution in der bürgerlichen Stadt gesehen kann, sondern weil es der einzige Weg ist Geld für die Bewegung zu bekommen. Auf dem Land dauert es länger, die Bauern zu organisieren, weil dort die Bevölkerungsdichte geringer ist. Das hat aber auch einen Vorteil der Imperialismus kann so nicht das ganze Land kontrollieren. Die türkische Befreiungsfront wird sich hauptsächlich aus Bauern zusammensetzen, da das revolutionäre Potential auf dem Lande zu finden ist, und der prozentuale Anteil der Ar-

beiterschaft in den Städten sehr gering ist. Das zeigte sich im Juni 1970, als fast alle Arbeiter der Türkei gestreikt haben (100.000 in Istanbul und den Vororten). Unsere Revolution muss also vom Lande ausgehen.

LAND GEGEN STADT!!!

Die Städte müssen von der revolutionären Armee umzingelt werden. In dieser Phase müssen Stützpunkte gefunden werden, von denen aus wir zu jeder Zeit angreifen können. Die revolutionäre Armee muss beweglich bleiben, während die Stützpunkte gehalten werden. Für eine revolutionäre Armee sind Interlokutelle ungeeignet, weil gerade sie der Versuchung ausgesetzt sind, wieder in die alte Gesellschaftsstruktur zurückzukehren. Dies aber ist das Schicksal aller Guerilla-Armeen: Ihre Gründer sind Studenten und Interlokutelle. Erst später kommen die Bauern hinzu. Vielleicht können die Studenten gute Guerilla-Kämpfer werden, wenn sie ihr bürgerliches Leben aufgeben.

In der dritten Phase des Kampfes werden die Stützpunkte bekannt, weil wir dort Schulen, Krankenhäuser usw. errichtet haben. Diese Stützpunkte werden gleichzeitig unsere Hauptquartiere, wodurch die Imperialisten die Kontrolle über sie verlieren. Hier wird es zu kämpferischen Auseinandersetzungen mit den imperialistischen Truppen kommen, wobei die Bauern den Kampf übernehmen. Sollten wir eine Schlacht verlieren, so wird sich der Hass der Bauern, die an dem Kampf nicht beteiligt waren, auf den Imperialismus vergrössern: sie werden zu uns kommen. Sollten wir eine Schlacht gewinnen so ist der Stützpunkt und seine Umgebung befreites Gebiet.

Alle befreiten Gebiete schliessen sich zusammen und von da aus wird die Revolution in die Städte getragen.

SIEB IM VOLKSKRIEG!!!



Genosse Heinz Brockmann

SKANDALANWAJAL W E B E R

Am Dienstag, den 18. Mai wurde im Moabit über einen Skandal entschieden, bei dem eine Richterin und ein Staatsanwalt, Thiele, die Zeugin Hella Mahler auf's Kreuz gelegt haben, wie es schlimmer nicht vorstellbar ist.

Gegen den Genossen Brockmann wurde auf Grund einer Aussagepressung ein Terrorurteil von zwei Jahren Gefängnis wegen Brandstiftung verhängt. Dieses Urteil stützt sich auf die Angaben, die Hella Mahler am 10. November 1970 im Krankenhaus abgepreßt wurden, als sie unter dem Einfluß von Medikamenten stand. Gleich zu Beginn der Vernehmung hatte Hella Mahler damals erklärt, sie wolle überhaupt nichts sagen. Bei der Vernehmung blieb sie auch, als ihr Erzwingungshaft angedroht wurde und dann ein entsprechender Beschluss durch die Richterin angedroht wurde. Nachdem danach eine dreiviertel Stunde auf sie eingedrückt wurde und ihr erklärt wurde, und dann ein entsprechender Beschluss durch die Richterin angedroht wurde. Nachdem danach eine dreiviertel Stunde auf sie eingedrückt wurde und ihr erklärt wurde, daß sie durch Aussagen die Aufhebung der Erzwingungshaft bewirken könne, machte sie unter physischer Erzwingung belastende Aussagen gegen sich und Heinz Brockmann. Sie sagte auch über zwei Sprengstoffanschläge aus, an denen sie angeblich selbst beteiligt war.

Thiele das alte Miststück



legt das Schwein um!!!

GERICHTSVORLESUNG DER RICHTERIN. "Warum wurde sie nicht spätestens jetzt darauf hingewiesen, daß sie als Beschuldigte vernommen wurde?"

Zeuge (StA): "Dafür ist die Richterin nicht zuständig gewesen."

Nichna: "Aber sie dürfte doch nicht im Glauben gelassen werden, daß sie noch eine Zeugin sei. Als Beschuldigte hat sie ganz andere Rechte."

Zeuge (StA): "Sie war belehrt worden das sie im Fall der Selbstbelastung nichts zu sagen brauche. Im Rahmen der Zeugenvernehmung hat sie dann völlig freiwillig mehr ausgesagt und sich dabei selber belastet!!!"

Nichna: "Reinen Tisch machen wollte sie doch in der Stellung einer Beschuldigten. Sie hat sich ja selber beschuldigt. Sie hätte darauf hingewiesen werden müssen, daß sie ein Verteidiger konsultieren und überhaupt jede Aussage ablehnen kann. Und sie blieb im Glauben das sie weiter Zeuge ist!"

Die Aussagepressung der Richterin (...) und des Staatsanwaltes (...) war zulässig, sachdienlich und zur Aufklärung erforderlich, entschied uns Gericht und billigte zynisch verbotene Methoden im Sinne von Paragraph Nr. 136 a der Strafprozessordnung. Eschen und Ströbele haben gegen die Richterinnen und den Staatsanwalt (...) Anzeige wegen Aussagepressung erhoben.

DER ROTE
PUNKT
BERLIN
MANSTEINSTR. 13
VISAVIS LEYDICHE

RELEFF KOK
LEBEN IN DER REVOLUTION
Eva's poster shop 78-79
NEUEM
Timmer auf der Leuer nach
siehe Nr. 76(883)

Lebensmittelgeschäftskontrollamt
Berliner Str. 11
1000 Berlin
Tel. 807 66 031 - 705 56 03

Brief an die 883

Genossen I

Ich bin in keiner der politischen Organisationen Mitglied. Ich möchte wegen der Solidaritätsveranstaltung für die Genossen Schubert, Mahler, Georgens und die anderen Genossen im Knast einige Punkte klären:

Der Anlaß zu dieser Veranstaltung am 14. Mai war, daß diese drei Mitglieder der Roten Armee Fraktion von der Klassenjustiz angeklagt werden, sich an der Befreiung des Genossen Andreas Baader beteiligt zu haben.

Welcher Sinn liegt in einer Veranstaltung zu diesem Anlaß?
Ich möchte erst den allgemeinen, dann den spezifischen Sinn untersuchen.

1. Der allgemeine Sinn für diese Veranstaltung könnte in gar keiner Weise im Auseinanderreißen unserer Kräfte innerhalb der antikapitalistischen Front sein. Der allgemeine Sinn kann nur und an erster Stelle im Aufbau und der Verstärkung der antikapitalistischen Front liegen. Für einen so langen und harten Weg, wie wir ihn zu gehen haben, ist der Wunsch nach Einheit aller antikapitalistischen Kräfte der Ausgangspunkt für unsere gesamte Praxis. Alle Kritik innerhalb der antikapitalistischen Front muß dazu dienen, die Einheit aufzubauen und zu verstärken und vom Kampf gegen den Kapitalismus nicht abzulassen, sondern ihn zu verstärken.

Genossen, die ihre Energie, ihre Vehemenz, ihren großen Teil der täglichen Arbeit auf die Widersprüche innerhalb der antikapitalistischen Front verwenden, die beziehen den Standpunkt des Feindes, indem sie den antikapitalistischen Kampf zu zermürben versuchen. Besonders gefährlich werden Genossen, wenn sie versuchen, die künstlichen Widersprüche mit Einheit zu verhindern, indem sie verbale Artigkeit betreiben, wobei sie skrupellos die großen Lehrer des dialektischen Materialismus für ihr selbstsüchtiges Geschäft

Alle Genossen müssen sich damit auseinandersetzen, daß die Rote Armee Fraktion innerhalb und außerhalb der Gefängnisse ein und dieselbe Kampfgruppe ist. Wer auch nur ein Mitglied der Roten Armee Fraktion unterstützt, muß sein Bewußtsein dazu entwickeln, sich mit der gesamten Stoßrichtung der RAF auseinanderzusetzen und sie als Einheit zu unterstützen.

Wie sieht die Unterstützung für die Rote Armee Fraktion aus?

Was könnten in der gegenwärtigen Lage die Genossen machen, die ihre Solidarität und Unterstützung auf den Kampf gegen die Klassenjustiz beschränken, der ja notwendigerweise seine Angriffe am Gegenstand des Prozesses entzünden müßte? Wären die Genossen in der Lage, den Prozeß zur Strecke zu bringen?? Sie wären es in der gegenwärtigen Lage sicherlich nicht!

Wären die Genossen in der Lage, daß es augenblicklich nicht möglich sei, der Klassenjustiz eine "gebührende" Antwort auf die Terrorurteile zu geben. Wäre sie dabei geblieben - o.k. Zur Verleumdung, ja zur Denunzierung wird es jedoch, wenn sie u.a. schreibt:

"Wer angesichts der Anträge der Staatsanwaltschaft glaubt, die gebührende Antwort nur in einer "militanten" Demonstration sehen zu können, der unterschätzt ..., die eigenen Kräfte und setzt damit die folgenlose Großmäuligkeit verschiedener Gruppen und Genossen der letzten Jahre fort, und ist 2. nicht bereit unsere mangelnde und fahlerhafte Massenarbeit in ersten Schritten zu korrigieren"

Die wirkungsvolle Unterstützung der Roten Armee Fraktion kann nur aus dem dialektischen Verhältnis von allgemeinem und spezifischen Sinn unserer Praxis kommen. Die wirkliche Unterstützung und **SOLIDARITÄT** für die RAF-Genossen im Gefängnis kann nur ihre Befreiung sein!!!

Die Befreiung kann aber wiederum nur Tat Ihrer Kameraden in der Roten Armee Fraktion selbst sein. Unsere Unterstützung der RAF-Genossen im Knast ist die Unterstützung der RAF-Genossen außerhalb der Gefängnisse. Unsere Aufgabe ist die Vermehrung des Wassers, in dem die Kämpfer der Roten Armee Fraktion und andere, sich im Kampf befindlichen Genossen schwimmen!!!

"Das Wasser zu vermehren" ist eben der Sinn einer Veranstaltung zu dem Anlaß des Prozesses gegen drei der Fischer! Was heißt es, das Wasser zu vermehren? Im allgemeinen Sinn heißt es, die Einheit der antikapitalistischen Front aufzubauen und zu verstärken. Diese Arbeit vermehrt das Wasser und gibt mehr Fischen Raum. Das ist es, was die revolutionären Kampfgruppen vergrößert, DENN NUR WER WASSER WÄRMEN KANN FISCHE WERDEN.

Im spezifischen Sinn heißt es, die gesamte Stoßrichtung der Roten Armee Fraktion auf dreifache Weise zu unterstützen:

- Das Bewußtsein für den Gesamtzusammenhang zu entwickeln!
- Den Gesamtzusammenhang durch Propagandarbeit zu vermitteln!
- Den Genossen der Roten Armee Fraktion überall, wo sie es wünschen, durch Verschwiegenheit und Tatkräft zu helfen.

DAS WASSER VERMEHREN
DIE EINHEIT DER ANTIKAPITALISTISCHEN FRONT AUFBAUEN UND STÄRKEN

Die Rote Armee Fraktion hat im Moment Mitglieder, die gefangen sind, und welche, die sich überall herum bewegen; aber nach wie vor sind sie zusammen die Rote Armee Fraktion und stehen zusammen im Kampf. Wer seine Unterstützung nur den Genossen der RAF zuteil werden läßt, die in den Klauen der Klassenjustiz stehen, und glaubt, die Genossen der RAF, die sich nach wie vor im illegalen Kampf befinden, ignorieren zu können, der treibt einen Keil in die Einheit des antikapitalistischen Kampfes.

WER ABWIEGELT VERRÄT DIE SOLIDARITÄT

Die Kriminelle in Moabit haben alle Genossen verurteilt. Einen Freispruch gibt es nicht; der existiert nur in den liberalen Hirnen.

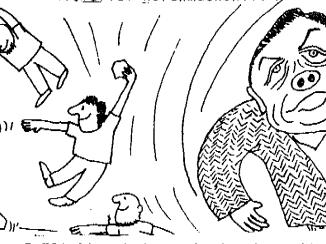
DER DENKWÜRDIGE FREITAG
Am 21.5.71 hatten die Rote Hilfe und die PL/PI ein teach-in in der TU organisiert. Die Rote Hilfe hielt ein Referat über die Klassenjustiz. Es wurde das analysiert, was nicht mehr analysiert werden muß: Die Klassenjustiz ist kriminell und Richter und Staatsanwälte sind Verbrecher. Wer das eigentlich nicht??

Abwiegler:
Die PL/PI brachte einen Beitrag, der jeden solidarischen Genossen zur Wut oder zumindest zum Erstaunen brachte. Sowohl in ihrem Beitrag als auch in ihrem Flugblatt wiegelte sie ab. Sie hatte per Analyse erkannt, daß es augenblicklich nicht möglich sei, der Klassenjustiz eine "gebührende" Antwort auf die Terrorurteile zu geben. Wäre sie dabei geblieben - o.k. Zur Verleumdung, ja zur Denunzierung wird es jedoch, wenn sie u.a. schreibt:



"Wer angesichts der Anträge der Staatsanwaltschaft glaubt, die gebührende Antwort nur in einer "militanten" Demonstration sehen zu können, der unterschätzt ..., die eigenen Kräfte und setzt damit die folgenlose Großmäuligkeit verschiedener Gruppen und Genossen der letzten Jahre fort, und ist 2. nicht bereit unsere mangelnde und fahlerhafte Massenarbeit in ersten Schritten zu korrigieren"

Bisher war allerdings die Großmäuligkeit nur bei denen zu finden, die ihr verklemmtes Parteimaul so überrollen nahmen, daß ihnen nur noch langweiliges Gestammel aus den Mundwinkeln lief. Die PL/PI diffamiert die Studentenbewegung als opportunistisch, als revisionistisch. Die PL/PI kompensiert ihr Versagen an der Uml mit Beschimpfungen der Studenten. Hier wäre mal interessant zu erfahren, ob nicht im Gegenteil die Zweigparteien opportunistisch handeln, wenn sie sich enttäuscht von den Studenten mit Großmäuligkeit ans Proletariat heranmachen!!!



Der EXTRA-Dienst denunziert schon mit den Mitteln der Springer-Faschisten. Für beide sind die Langhaarigen, die Bärtigen Symbol der Unruhe, der Provokation. Die steinwerfenden Demonstranten lassen Neubaauer vor Freude tanzen. Während die Genossen für die Gefangenen demonstrieren sitzen die EXTRA-Dienst Redakteure auf ihren fetten Arschchen und diffamieren die Genossen.

Die PL/PI in enger Kumpanei mit den anderen Zweigparteien raßt doch ihr Maul immer und immer wieder auf, redet und redet von Klassenkampf, Solidarität und genau in dem Moment, als feststeht, daß die Schweine in Moabit die Genossen zu 4 und 6 Jahren verurteilt haben, da wird die PL/PI lein

PL/PI kleinlaut und stellt erstausst fest, daß der Klassenfeind übermächtig ist. Sie stellt fest, daß wir nicht in der Lage sind, der Klassenjustiz eine gebührende Antwort zu geben! SIE WIEGELT AB!!!!
Stoßempfängt nicht die Angst, die wir oft haben, sie baut den Gener als unbezwingbar auf, sie suggeriert: WIR KÖNNEN NICHTS TUN, WIR MÜSSEN ERST AUF DIE ARBEITERMASSEN WARTEN. Die PL/PI wiederholt die reaktionäre These: "Wir dürfen nicht ins offene Messer der Polizei laufen!" Und anstatt darüber zu diskutieren, welche subversiven Mittel wir anwenden könn-

ten, stattdessen präsentiert sie den Genossen, die ihre Solidarität mit den Gefangenen zum Ausdruck bringen wollten, eine ihrer Lösungen: Sie schlägt Hausbesuche bei den Dürren vor, um klarzumachen, was in Moabit geschahen ist. Die PL/PI fabriziert flink wieder eine neue Patentlösung, sie fordert "auf neue Weise die Verbindung zu den Massen zu suchen".

Die PL/PI, so sehr in den Arbeitermassen verankert, daß man sie nicht mehr wahrnehmen kann, wird blöder und lahm. Den studentischen Genossen wollen. Den Klassenblind ist übermächtig, gehen also lieber zur berliner Bevölkerung und reden mit ihr. Nun sagen wir nicht, daß das grundsätzlich falsch sei. Aber: begleitet die PL/PI nicht, daß es keinen Streik, keine Betriebsbesetzungen geben würde, wenn die Arbeiter so feige und resignierend wären?? Glaub die Parteilinie wirklich, die Arbeiter wissen nichts über die Macht der Bonzen? Die sie tagtäglich zu spüren bekommen? Machen die Arbeiter Hausbesuche bei den Bonzen? Mein Klassenblind sie mit ihrem Mittel und wir kämpfen vorläufig mit dem Mittel der Solidarität und Demonstrationen, und wenn es sein muß, mit militanten

Immerhin, auf dem teach-in am Freitag ließen sich die Genossen nicht vom Geschwätz der Abwiegler davon abhalten zu demonstrieren. Die Schwätzer an den ekelhaften Vorstandsständen wuden kurzerhand weg-jagt, eine Diskussion über die praktische Solidarität mit den Gefangenen begann! Die verküppelten Funktionäre blieben unbeachtet auf der Strecke.

PL = ! - PI ?

Kehr als erstaunt konnte man auf dem Kudamm das feststellen, daß viele PL/PI Genossen mitdemonstrieren! Wie ist das nun zu erklären?? Auf dem Flugblatt wird vor "militanten" Demonstrationen gewarnt, es wird eine neue politische Arbeitsmethode angepöbeln; auf dem Kudamm sind aber dennoch PL/PI Genossen! Wir fragen die PL/PI: Wer hat das beschissene Flugblatt in wessen Auftrag geschrieben?? Waren es die "Partei Bonzen", waren es die PL/PI Genossen an der "Basis"? Auf jeden Fall sollten sich die PL/PI Genossen, die in der PL/PI eine Alternative zur KPD/AO usw. sehen, mal überlegen, wie diese Alternative wirklich sein müßte. Die PL/PI Genossen die auf dem teach-in am Freitag mit uns gegen die Abwiegler protestierten, sie sollten sich klarmachen, in welchem Verein sie sind. Das beste wäre allerdings: jagt die Parteilinien in die Parteilinien zurück und schließt das ganze zu!



"Wünschen Sie die Kirchen mit oder ohne Stein?"

Verkehrsrechts- und Verkehrsaufklärungshft

Die neue Straßenverkehrsordnung
mit den neuen Verkehrszeichen und Hinweischildern sowie Bußgeldkatalog

883 hat aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen vernommen, daß die neue Straßenverkehrsordnung von Genossen Horst Mahler stammt. Die 70 Seiten starke Broschüre ist in allen linken Buchhandlungen zu haben.

Die KPD/AO, eines der seriösesten Parteianternehmen in Berlin, meldete sich natürlich auch zu den Kundendemonstrationen zu Wort. Hatton die Springerblätter und die andren Zeitungen phantasievoll Aktionen erfunden, von denen die Demonstrationen nichts wußten, so klüffte die ANull aus ihrer winzigen Partei-ocke kräftig mit. Sie empört sich darüber, daß sogar in Arbeiterviertel demonstriert worden sei! (Jeder weiß: die AO ist der Eigentümer de dieser Viertel). Diese Empörung verleitet die ANull dazu, noch unter das Niveau von Springer herabzufallen. Sie schreibt fotonetz: "In den letzten Tagen wurden sogenannte 'Anarchisten' auf dem Ku-

die Kriechern vor der Unverständlichkeit anderer Bürger, das alles macht die 7% zu einer Belastung für die sozialistische Bewegung. Die ANull ist schon so vorkommen, daß sie vor lauter Hetz nicht mehr den wirklichen Klassenfeind sieht und blindwütig im eigenen Lager einen Feind sucht, den es nur in der korruptierten kleinbürgerlichen Hirnen der AO-Typen gibt. Auf jeden Fall haben die Kudamm-Demonstrationen gezeigt, daß es an der Zeit ist, kritischer manche "Genossen" und Ihre Partei-vorrede zu betrachten.

Das Proletariat - ein exotisches Etwas.

Harmloser, aber in der Grundtendenz genau so borniert - oder sollten wir sagen hilflos? - ist ein Flugblatt der Roten Hilfe.



Nach den Urteilen im Mahler-Prozess verbrannten Demonstrationen vor der Haftanstalt Moabit eine Bundes-

damm und sogar in einigen Arbeiterviertel bezirkten Aktionen begangen - Einwerfen von Fensterscheiben, Zerschneiden von Autoreifen usw. Mit dieser Methode, andersdenkende und andershandelnde Genossen zu diffamieren, diese Genossen mit genau denselben Verdächtigungen zu bekämpfen wie es die faschistische Springerpresse tag für tag macht, damit hat sich die AO endgültig aus dem Lager der Sozialisten manövriert. Damit ist aller Zweifel beseitigt: Die KPD/AO ist zum Komplizen der Springerschweine geworden! Sie ist zum Verräter der Genossen geworden, die im Knast sitzen! Denn hier mit derart opportunistischen Mitteln - Klagen über eingeschlagene Scheiben (Zerschneiden von Autoreifen ist eine dreckige Unterstellung dieser Neo-Stalinisten) - x sich den in der Bevölkerung verhafteten Vorurteilen anbedient, der ist schlicht schlicht und einfach ein Drecksack! Der ist kein Genosse! Und zwar aus dem einfachen Grunde: weil er nicht mehr erklärt und aufklärt, weshalb die Scheiben zu Bruch gehen, weil er aus egoistischen Partei-Interessen die Solidarität verrät, weil er Zustände damit verschleiert, die es ansich gilt, aufzudecken! Die Anbiederung ans Proletariat, d

Die studentischen Edelproletarier der Roten Hilfe schreiben u.a.: "Diese Demonstration wird von studentischen Genossen getragen, da die Arbeitergenossen zu dieser Zeit arbeiten". "Zeit im Betrieb sind". Weiter: "Wir wissen auch, daß diese Jungarbeiter und Lehrlinge nicht einfach Krawall machen, sondern versuchen, mindestens auf dem Kudamm den Kampf gegen die Bullen zu führen und dabei Banken und Fluggesellschaften nicht vergessen hatten -"

Man merkt Überdeutlich, wie sehr das Verhältnis der studentischen Genossen gegenüber den Arbeitern gestört ist. Wer hat nicht oft die Arbeit geschwänzt wenn er dazu keine Lust hatte? Wieso glaubt die Rote Hilfe, sich gegen den Krawall absichern zu müssen? Wissen wir doch, das jeder sogenannte Krawall eine Ausdrucksform der Wut ist, die viele packt, wenn sie die Schamaze voll haben. Die Rote Hilfe Genossen müssen allerdings sofort wieder Ihre Analysen und Interpretationen heranschleppen. Sie gelten sich an den Arbeitern auf. Ständig bricht ihr eitres Bewußtsein hervor. "Wenn wir uns als

Kommunisten erweisen wollen, dann ist es unsere selbstverständliche Pflicht, den Widerstand mit zu organisieren, auf der Straße und im Betrieb! Ihr kleinbürgerliches Bewußtsein bringt sie zum Verrecken nicht dazu, einzusehen, das das Proletariat sich selbst organisieren kann und muß! Ständig nennen die studentischen Genossen hinter den Kömpfen her und sind überfällig in Analyse und Betrachtungen darüber, wie sie was für das Proletariat organisieren können.

Langsam kotzt einen diese Four an. Als bereits 3 Tage auf dem Kudamm demonstriert wurde, kommen die Großmülligen an und erklären: Wir werden mit den Genossen auch über die langfristigen Perspektiven u unseres Kampfes diskutieren und werden klarmachen, daß der Kampf auf dem Kudamm nur ein Schritt auf dem Wege zur Revolution ist! Man kann dieses Verhalten der studentischen Genossen nur noch aus Ihrer Klassenlage als Kleinbürger mit entsprechenden psychischen Schwierigkeiten erklären. Auf der einen Seite ängstliche Abweglung, andererseits dann wieder großspürige Kompensierung: d.h. Gerade von Revolution, Klassenkampf usw.

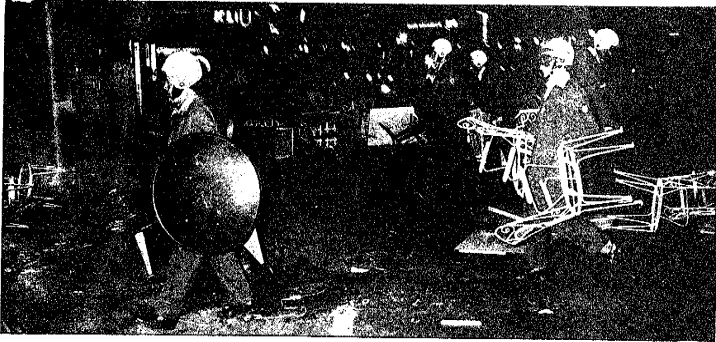
Der Selbsthaß dieser Klasse kommt u.a. in den Beschimpfungen der Studenten zu denen sie ja selber auch gehören zum Ausdruck! Sie werfen sich Opportunismus, Revisionismus vor! Die psychischen Schwierigkeiten werden zu politischen Perspektiven umgeformt. Darüber soll hier nicht gespottet werden. Aber wir lehnen es ab, diese Schwierigkeiten zu verschleiern und uns ständig mit der Großmülligkeit der Parteaufbau-truppen oder Initiativen aus-einanderzusetzen. 805 hatte in einem Flugblatt ganz klar geschrieben, daß die Kudamm Kämpfe weder den notwendigen Klassenkampf ersetzen können, noch daß sie ein Weg zur Revolution sind. Was macht die Rote Hilfe daraus, die sich auf dem tauch-in zu der Abweglung der PL/PI nicht äußerte? Sie macht sofort einen heroischen Kampf, den Marsch Richtung Revoluti-

Uns fehlt nicht der Mut, uns fehlt nicht die Macht
Uns fehlt nicht die Zeit, können wir erreichen
Was wir wollen, können alle Räder still
Wenn wir wollen stehen wir alle auf
Wir haben keine Angst zu kämpfen
Denn die Freiheit ist unser Ziel
Denn die Freiheit ist unser Ziel
Denn die Freiheit ist unser Ziel
Uns fehlt nicht die Kraft, können wir erreichen
Uns fehlt nicht die Mut, uns fehlt nicht die Macht
Uns fehlt nicht die Zeit, können wir erreichen
Was wir wollen, können alle Räder still
Wenn wir wollen stehen wir alle auf
Wir haben keine Angst zu kämpfen
Denn die Freiheit ist unser Ziel
Denn die Freiheit ist unser Ziel
Denn die Freiheit ist unser Ziel

ALLES WAS UNS FEHLT IST DIE SOLIDARITÄT
ALLES WAS UNS FEHLT IST DIE SOLIDARITÄT

Die Solidaritätsdemonstration auf dem Kudamm hat uns bewiesen, wenn sich nicht die studentischen Genossen erheblich ändern, d.h. sich mal wieder auf Ihre eigene Klassenlage besinnen, eine Klassenanalyse über sich selbst anfangen; mal wieder real einschätzen lernen, was sie überhaupt sind, d.h. ein Teil der Gesellschaft der gegen das schwelische System kämpft. Sie haben zu begreifen, daß sie nicht die Führer, die Lehrer, die Strategen, die Interpreten der Arbeiter sind und sein können, sondern daß sie ein winziger Teil der im Klassenkampf befindlichen Gruppen sind. Solange die studentischen Genossen nicht ihre Überheblichkeit, ihre Großmülligkeit ablegen, solange werden wir gegen diese Schwätzer und Verächter der Arbeiter entbissen und angehen. Klassenkampf heißt Solidarität und nicht Anbiederung oder Überheblichkeit! Wir werden die Denunzianten, Abwiegler und Führer innerhalb der sozialistischen Bewegung solange angreifen und bekämpfen, bis allen klar ist, wohin diese Leute gehören! Auf den Müllhaufen der Geschichte!

SOLIDARITÄT MIT ALLEN GEFANGENEN!



ein

Bulle
weniger!

Das Gericht hatte am 24.5.71 für die Genossen Sami und Fischer Haftverschöpfung bewilligt. Die Genossen freuten sich bereits und überlegten, was sie nach 9 Monaten U-Haft abends machen werden. Als Nachmittags die Verhandlung weiter ging, mußten die Genossen erfahren, daß die Haftverschöpfung wieder abgelehnt worden war. Was war geschehen? Das Schwein Böhmann, Staatsanwalt in Moabit hatte nichts anderes zu tun, als während der Verhandlungspause zum Kammergericht zu rennen, um gegen die Haftverschöpfung Einspruch einzulegen. Das Kammergericht folgte dem Antrag von Böhmann und so mußten die Genossen wieder in Haft. Das Dreckschwein Böhmann ist gerade 35 Jahre alt, und jetzt schon so verkommen, wie seine älteren faschistischen Kollegen, Genossen, so geht es nicht weiter, in Berlin machen diese Säue in Moabit alles, was sie wollen und wir verzetteln uns in beschlossene Fraktionsstreitereien. Unsere Aufgabe ist es, die verantwortlichen Schweine zur Rechenschaft zu ziehen, d.h. ganz klar und unmißverständlich, wir müssen uns die Schweine schnappen und fertig machen; darüber hinaus müssen wir verstärkte Öffentlichkeitsarbeit machen. Wir müssen versuchen, die Bevölkerung über die Kriminellen in Moabit aufzuklären. Ist das begonnen, wird jeder begreifen, daß die Schweine in Moabit bestraft werden müssen. Wer derart zynisch und verkommen ist, wie Böhmann, der muß einfach fortgeschickt werden. Die Genossen, ist uns überlegen, wie wir das machen!

Staatsanwalt T
Böhmann
Scharein
Heun

Die Angeklagten Heun und Scharein saßen belnabe die ganze Zeit in Einzelhaft, ohne Kontakt nach draußen, 16 bzw. 18 Jährige werden von diesem Rechtssystem behandelt wie Schwerverbrecher! Scharein saß in der Einzelzelle völlig isoliert. Während Scharein am Tage der Urteilsverkündung aus der Haft entlassen wurde, weil er vor seiner Verhaftung eine Lehre angefangen hatte, die er jetzt beenden will, hat das Gericht Ralf Heun nicht rausgelassen. Und zwar aus dem Grunde, weil er noch keinen gefestigten Lebenswandel geführt hat. Man stelle sich das mal vor: Das Richters Schwein, selbst tagtäglich den dreckigsten Job ausführend, urteilt darüber, was gesittet und anständig ist! Genosse Heun hat während seiner U-Haft die gesamte Gefängnisbibliothek organisiert, Diskussionszirkel gegründet, sogar mit Einverständnis der Haftanstalt. Er hat Aktivitäten entfaltet, die so manchen Sozialarbeiter im Knast beschämen müßten. Das hat auf jeden Fall dem Gericht einen Schrecken eingejagt; denn wenn das Mal Schule macht, d.h. politisch und kritisch eingestellte Gefangenen aktiv werden, sieht es anders aus. Werdn dann die so aktivierten Gefangenen ent-

und seine Freunde verpfligt
Hoffentlich machen die dort nicht
völlig fertig, und hoffentlich
begreift er, was mit diesem System
los ist und kämpft entsprechend
dagegen.
essen, sind sie nicht, soziales
wissen, um zu denken die Gefängnis-
Bulle gemacht, wenn die Gefängnis-
der Angeklagte Z. ist in einer
Bürogeizhölzer in Jugendhof
gelandet, weil er nicht
rechtzeitig zum den Bullen ging

AGITATION?

BZ u. Bild, das heißt seit 20 Jahren Netze gegen die Arbeiter und gegen Leute die von diesem verbreiterischen System kaputt gemacht werden und daraufhin durchdrehen.

Seit es in West-Berlin u. West-Deutschland eine linke Bewegung gibt, wird von den Scheißschreibern versucht zu verhindern, daß die Arbeiter kapieren, worum es eigentlich geht.

Jetzt, bei den Ku-Damm Demonstrationen für die Freiheit von Mahler u. den anderen politischen Gefangenen, die meist ohne jeden Beweis im Knast sitzen, tut der Faschist Neubauer und die gesamte Scheißpresse so, als ob die Geschäfte, die da zerdepert wurden, den Arbeitern gehören würden. Dabei sind die Banken u. Fluggesellschaften solche Institutionen, die die Arbeiter andauernd ausbauen, die den Villen-Hausbesitzern u. Spekulanten die Taschen füllen. Bild und BZ versuchen einfach den Leuten weiszumachen, daß die Demonstrationen sich gegen die kleinen Leute gerichtet haben, um sie so aufzuheizen. Die Maxi-Fahrer, die daraufhin auf die Leute losrasseln, brauchen sich nicht zu wundern, wenn sie einen Pfalsterstein mitbringen.

Wenn von einem Schwei, wie Staatsanwalt Nagel 6 Jahre Knast für Mahler gefordert werden, um ihn kaputt zu machen und die gesamte Linke zu verunsichern, dann müssen die wissen, daß wir zurückschlagen werden, egal in welcher Sekte wir sind. Neubauer sagt: "Gewalt darf niemals zum Mittel der Politik werden".

Dieser Drecksack läßt jeden Satz vom Schreibisch aus seine Bullen rumrasen und alle möglichen Leute in Löcher stecken und hilft den Kapitalisten ihre Profite aus den Arbeitern rauszuschlagen. - Gewalt? - Wenn wir in 883 schreiben, daß die Leute sich endlich gegen die Schweine wehren sollen, dann ist das im Maul von Neubauer "Aufforderung zu Gewalttätigkeiten". Das ist nur Gegengewalt. Was die Weinhof-Baader-Bande macht, die rote Armee Fraktion aufbauen, ist nur Gegengewalt!

teile und Gewalt Anarchismus!!!! Die proletarischen Klassenkämpfe basieren auf demselben falschen Verständnis von antifaschistischen Widerstand, die er durch den falschen Ansatz der Aktionen der Betriebsgruppen sichtbar wird.

Die Medien sind Anführer. Sie wollen einseitig den Grund der Manipulation der Leser, aber andererseits die Themen, für die sich Leser interessieren. DIE LESER GEHAUPT!!! Die Scheißblätter zeigen grob auf, welches Umweltverständnis die Leser haben. Die Medien geben Tag-Anschauungsmaterial zur Diskussion mit dem Arbeiter. Die Politik nimmt in den Zeitungen wenig Raum ein. -

logischer Weise. Den meisten haben: Sexualtäter, Familientragdien, Gangstergeschichten, Individualloses Glück oder Leid, Sport, Hetze gegen Minderheiten, Idolaufbau. In groben Zügen haben alle anderen Massenmedien dieselbe Praxis. Das sind Themen, die den Leser in seinem Alltag beschäftigen. Die Themen werden immer als unerkennlich, als ritzelhaft dargestellt.

Im Vordergrund stehen: Sexualtäter, Familientragdien, Gangstergeschichten, Hetze gegen Minderheiten, Idolaufbau. Durch tägliche Verwirrung, die durch die dauernde Darstellung von anscheinend unbegreiflichen Ereignissen entsteht, wird die Grundlage des Absatzes gesichert, und auf die Dauer werden die Leser auch auf diese Geschichten fixiert, es wird ein künstliches Problembewußtsein geschaffen! Es wird damit verhindert, daß die Arbeiter soziale Zusammenhänge begreifen!

Den Arbeitern klarzumachen, daß es ihnen schlecht geht -ökonomischer Kapitalist läßt ihm noch soviel, daß er sagt, ihm geht es nicht schlecht. Das Problembewußtsein über ökonomische Widersprüche ist für ihn nicht konkret sichtbar. Das ist aber fast ausschließliche Agitationsarbeit der Parteien.

Den Arbeitern klarzumachen, daß es ihnen schlecht geht -ökonomischer Kapitalist läßt ihm noch soviel, daß er sagt, ihm geht es nicht schlecht. Das Problembewußtsein über ökonomische Widersprüche ist für ihn nicht konkret sichtbar. Das ist aber fast ausschließliche Agitationsarbeit der Parteien.



NEIL YOUNG



Zeppelin!

die denkwürdigen in Knast sitzen, haben längst kapitiert, daß es ein ungeeignetes Mittel war. Man distanziert sich von der Subkultur, weil man Angst hat, bei den Arbeitern nicht anzukommen. Man boresst nicht, daß diese Geschichten Rebellion gegen dieses System sind und man daraus lernen kann, welche Reize uns sich bieten, wie sie entstanden sind. Die Pop-Untergrundbewegung war gegen dieses System gerichtet. Sie war eine Rebellion der Jungarbeiter und Schüler, konnte aber vom System wieder integriert werden, weil den Leuten das politische Bewußtsein fehlte.

Die daraus entstandene Kulturindustrie wirkt heute als stabilisierender Faktor.

Die Rebellion mit der Popmusik hatte antiautoritären Charakter. Die Bewegung richtete sich gegen die Merkmale der herrschenden Autoritäten, verwarf anscheinend Befehle für jedes Individuum. Die Formen, die sie hervorbrachte wurden von den herrschenden Autoritäten zu Anfang scharf abgelehnt. Allein die Kapitalisten begriffen, daß Gold heraus zu schlagen war und bauten eine irre Konsumindustrie auf, wodurch dann die eigentliche Rebellion wieder integriert werden konnte. Jetzt können die Jugendlichen jeden Tag ihre Rebellion fein verpackt in einer Plattenhülle kaufen und sie sind wieder da, wo sie angefangen haben. Das wesentliche daran ist, daß der Prozess, wie die Leute Fein wurden? im wesentlichen durch die Anreiz wohnt darin, daß die Popmusik eine andere Sichtweise der Umwelt erlaube und emotionale Sensationen bei jedem Individuum bewirken kann. Das heißt, sie schafft eine momentane Befreiung durch bestimmte fantastische Bewußtseinszustände, die aus dem beschissenen Alltag wegführen



Die Leute, die im Betrieb arbeiten, haben die verdammte Pflicht, das den Anderen klar zu machen. Die momentane Argumentation, sich davor zu drücken, ist ja wohl so, daß entweder a) die Linke viel zu schwach ist, militant zu kämpfen oder b)

es massenfeindlich ist, weil die Arbeiter es nicht verstehen. zu a: die paar Leutchen am Ku-Damm haben völlig genügt und das 4 Tage lang. Die Bullen sind rungerannt wie aufgeschuchte Mühner und wußten nicht, ob sie zuerst nach vorne oder nach hinten fallen sollten. Es hat sich gezeigt, daß die Polizei auf solche spontanen Aktionen erst nach einigen Tagen reagieren kann.

zu b: Die Aktion wird erst dann massenfeindlich, wenn einige Parteien eine so "laubere Hassrede" aufgebaut haben, die bei jedem Ereignis, das nicht auf der "Linie" liegt, rot wird, und wenn man die Propaganda den bürgerlichen Scheißblättern überläßt. Noch ein Argument von rechts: Über die soziale Lage muß man im Betrieb agitieren. Im Augenblick sind die Betriebszeitungen und Gruppen so beschränkt, daß sie sich lediglich damit beschäftigen, zu erklären, wieviel der und der Kapitalist da und Da kassiert und irgendwelche Markt-gesetze ablaufen. Das entspricht studentischen Theorienverständnis und hat nichts mit dem Problembewußtsein zu tun, das die arbeitende Schicht von ihrer Umwelt hat.

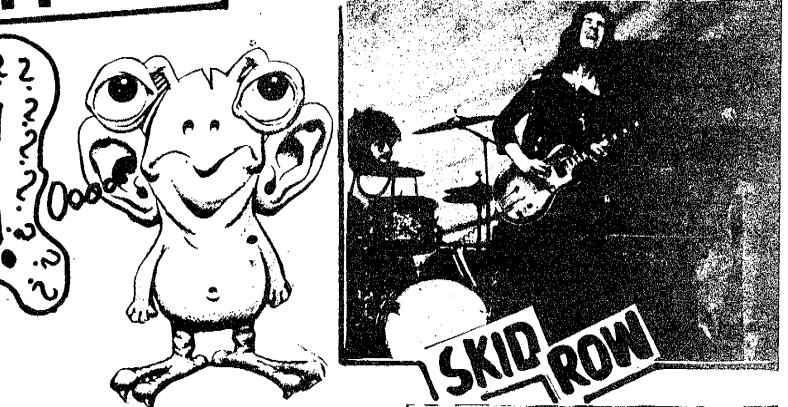
Wenn dann so etwas wie auf dem Ku-Damm passiert, dann sind sie mit ihrer Agitation am Ende. Dann darf so etwas nicht passieren, sie distanzieren sich. Bei häufigen Neubauer & Co.-Aktionen wird es das wieder und wieder geben, weil es eine linke Bewegung gibt, die sich solidarisch verhält. Man baut auf bestehende Voraus-

Wie erklärt er u. a. O z.B. Jürgen Bartsch, ein Vater, der sein Kind aus dem Fester schmeißt, Ernst-Jürgen Hoffmann, Calley???? DURCH AUFLÄRUNG ÜBER ÖKONOMISCHE GEWISSEL!!!

ÜBERHAUPT NICHT, WENN DU AN UNSERE BARBEI GLAUBST, WIRD ALLES BESSER! Sie können es nicht, sie müßten ihre ganze "korrekte Linie" über den Haufen schmeißen.

Wir sind uns darüber einig, daß alles von den ökonomischen Bedingungen abhängig ist. Das beantwortet aber nicht die Frage nach dem Ansatzpunkt von Aufklärungsagitation.

Objektiv hat die Agitation der meisten Gruppen immer noch die Funktion, den Arbeiter in seiner Unmündigkeit zu lassen. Von ökonomischer Scheiße verneht er auf Anhieb überhaupt nichts, so kann er nur, wenn er irgendwie im Ausbeutungssystem verunsichert ist, das heißt, wenn er verpolitisiert ist, mit neuen Triebverzicht ökonomische Systeme lernen, um mit der vorgesehenen Linie der bestehenden Gruppen mitzukommen. Er wird nicht in die Lage versetzt, seine Umwelt zu verstehen. Durch Agitation über Bartsch z. B. würden sie lernen, ihre Klassengenossen zu verstehen - warum sie durch dieses System zu Grunde gerichtet - durchdrehen. In der letzten Zeit häufen sich die Wälle, in denen Familienväter ihre Familien umbringen usw. Fast täglich bringt BZ auf der ersten Seite Horrorgeschichten dieser Art. Hier zeigt sich die Armut der Arbeitenden Klasse, die hilflose Auflehnung gegen ein unmenschliches System. Dieses Popplum ist für die Studenten nicht vorhanden, weil sie sich Freiräume verschaffen haben in denen sie leben. Man distanziert sich von Leuten, die Nazis schmeißen, von Leuten, die aus Wut, daß sie ihr ganzes Leben beschissen worden sind, spontan etwas gegen dieses System unternehmen wollen. Die meisten von denen,



PURPLE

NEIN



SKID ROW

hand drugstore
1 berlin 30
koltzstr 24 ecke
malckreuthstr 11
büro 2111409
laden 2111460
MUSIK, FILME,
BÜCHER, POLITIK



in einen Freiraum, der durch nichts zu zerstören ist. Einer großen Zahl der "top-Gruppen ist das bewußt geworden und sie versuchen das konsequent zu verankern. Das die Reales der letzten Oma sympathisch geworden sind, ist nicht allein auf die Reklame zurückzuführen, sondern auch auf das System, indem sich die Leute Freiräume schaffen um leben zu können. Man sollte daraus lernen, daß Agitation Aufklärung ist, die es dem Arbeiter erlaubt, durch Selbstbefreiung, selbstständig seine politische Strategie zu entwickeln!!!!!!!!!!!!

TRAUM

CEYLON: Kampf der Jugend

gegen die Imperialisten
in Ost und West!

Am 30. Mai 1970 gewann die Ministerpräsidentin Bandaranaike mit den Stimmen der Jugend einen überwältigenden Kubistoff. Sie bildet eine Koalitionsregierung aus der Sozialistischen, Kommunistischen und Trotzkiistischen Parteien. Diese Parteien versprechen die Verstaatlichung der ausländischen Banken, den Teepflanzungen und einen Mietpreisstopp. Doch diese Versprechungen wurden nicht gehalten, und sie konnten auch nicht gehalten werden.

Am 16.3.1971 mußte die Regierung den Ausnahmezustand über Ceylon verhängen. Am 6.4. begann die Volksbefreiungsfront (JVP) den bewaffneten Aufstand gegen die reformistische Regierung in Colombo. Über das ganze Land wird eine nächtliche Ausgangssperre verhängt, Schulen und Universitäten werden geschlossen, die JVP verboten. Das Geschäftsleben in Colombo kommt zum Erliegen. Die JVP beherrscht das Hügelland im Inneren der Insel von der alten Hauptstadt Anuradhapura bis zur Küstenstadt Galle im Süden und marschiert auf Colombo zu, ist nur noch 60 km von ihr entfernt.

Die Regierung in Colombo wäre hinweggefegt worden, wäre ihr nicht die Internationale der pigs zur Hilfe gekommen. 11 000 Soldaten und 14 000 Polizisten, auf einen Guerillakampf nicht vorbereitet, standen der Regierung zur Verfügung - gegen 80 000 zum Kampf entschlossene Guevaristen.

Gescheiterte Reformen

Das Land ist wirtschaftlich zerrüttet, die Regierung finanziell pleite, die Bevölkerung unzufrieden mit den "Leistungen" der Reformregierung.

Ceylon ist angewiesen auf den Export von Tee und Kautschuk. Von der Teeproduktion leben 800 000 Pflanzungsarbeiter. Der Erlös aus dem Verkauf der Teeproduktion macht 15 Prozent des Volkseinkommens aus. Doch die Teepreise sinken auf dem Weltmarkt unaufhaltsam, und damit das Einkommen aus der Teeproduktion.

Um die Landwirtschaft von der einseitigen Produktion von Tee und Kautschuk auf eine vielseitige Produktion von Gütern umzustellen, benötigt eine reformistische Regierung Geld, und sie müßte die Pflanzungen verstaatlichen und ihre ehemaligen Besitzer entschädigen. Doch dazu fehlt der Regierung Bandaranaikes das Geld.

Entschädigungslos enteignet kann diese Regierung im bürgerlich-parlamentarischen System nicht - die

Herrschenden müßten sich selbst entziehen. Denn viele der "linken" Minister und Parlamentsabgeordneten sind selbst Pflanzungsbesitzer - wie die Ministerpräsidentin Bandaranaike. Auch der Mietstopp konnte nicht durchgeführt werden, da auch hier Minister und "Volksvertreter" Besitzer von Mietshäusern sind - wie Bandaranaike.

Eine Verstaatlichung der ausländischen Banken würde zu Konflikten mit ausländischen Mächten führen, auf deren Hilfe Bandaranaike heute zur Verteidigung ihrer eigenen Privilegien und zur Niedermetzelung der Aufstandsbevölkerung angewiesen ist.

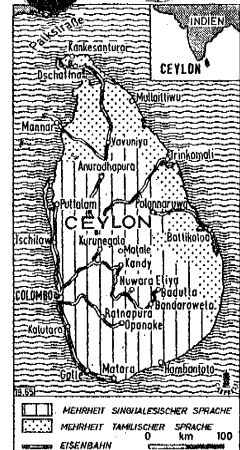
Ständesessen steigen die Preise weiter - jährlich um etwa 20 Prozent. Das trifft vor allem die einkommensschwachen Pflanzungen und Fabrikarbeiter. Ebenso steigt die Zahl der Arbeitslosen; sie beträgt heute 800 000 in einem Land mit 12 Millionen Einwohnern. Das sind 6,7 Prozent der Bevölkerung.

Politischer Terror

In der Tradition der ehemaligen englischen Kolonialherren - mit Zuckerbrot und Peitsche - versucht die Regierung in Colombo die Unzufriedenheit der Massen zu dämpfen und ihren Widerstand zu unterdrücken. So bekommt jeder - ob reich oder arm - täglich kostenlos eine Hand voll Reis. Andererseits scheut sich diese Regierung der "Sozialisten", "Kommunisten" und Trotzkiisten nicht, eine Pressezensur gegen linke Organe einzuführen; Broschüren und Flugblätter dürfen nur mit Genehmigung der Militärs vertrieben werden. Linke politische Gegner werden eingekerkert, der Generalsekretär der JVP, Wijeweera, bereits vor den Wahlen im April 1970. Bei Beginn des Aufstands wurden 500 verdächtigte festgenommen, unter anderem der Direktor des ceylonesischen Rundfunks, der Mitbegründer und "Linksabweicher" der KP, Samugathasan, und einige andere Führer des peking-freundlichen Pflügers der KP.

Vor dem Aufstand ließ die "linke" Regierung der Bandaranaike auf streikende Pflanzungsarbeiter schießen, wie in Kanakelle. Zwei wurden getötet.

Jetzt hat sie die Armee ermächtigt, so viele "radikale Jugendliche" zu ermorden, wie sie es zur Erhaltung der Macht- und Einkommensprivilegien der Herrschenden und Besitzenden für notwendig erachtet. Gefän-



Schüsse in der Nacht. Vor dem Militärgefängnis in Kogalle steht eine Ceylonerin, deren Sohn wegen Teilnahme an der Revolte in der Strafanstalt hingerichtet werden soll

gene werden massenweise erschossen, in den Flüssen treiben die grauam vorstämmelten Leichen von Che Guevaristen. Der UPT-Korrespondent R. Taylor berichtet: "...Augenzeugen sahen die Leichen von fünf jungen Mädchen, fast noch Kinder, den Fluß hinuntertreiben. Sie waren aneinander gefesselt..."

Gewerkschaftsversammlungen sind verboten; gegen "ungesetzliche Versammlungen" ist die Todesstrafe vorgesehen.

Internationale der pigs

Diese "linke" Parteienkoalition - korrumpiert durch Besitz und bürgerliches Parteienwesen - scheut sich nicht, die Volksbefreiungsfront der Che Guevaristen als vom CIA finanziert zu verleumden und gleichzeitig die militärische Hilfe des Kriegsverbrechers Nixon in Anspruch zu nehmen. So wenig, wie sich die verräterischen Kremelpigs scheuen, der Mörderhande in Colombo Waffenhilfe zu gewähren; 5 Kampflugzeuge vom Typ MiG 17, diverse Hubschrauber, ein Schulflugzeug und Piloten als Ausbilder. Außerdem bauen sie einen neuen Flughafen und brachten Mitte April mit 4 Transportmaschinen unbekanntes Material und 67 Mann Personal ins Land.

Außerdem half der "linken" Parteienkoalition in Colombo Tindlen mit 7 mit Maschinengewehren ausgerüstete Hubschrauber mit Besatzung, das reaktionäre pakistanische Regime mit 2 Hubschraubern, der ehemalige Kolonialherr England unter seiner konservativen Regierung mit 18 Panzerspähwagen, Flugzeugen, Leichten Waffen und Munition. Die "neutralistischen" Länder Ägypten und Jugoslawien lieferten ebenfalls Waffen. Nixon beteiligte sich mit 6 Hubschraubern an der Intervention.

Und Peking scheut sich nicht, unsere Genossen in Ceylon, die zum Teil unter dem Zeichen Haos kämpfen und bluten, als "romantischer und kleinbürgerliche Ideologen" abzuqualifizieren.

Warum diese Politik?

Die konterrevolutionäre Politik der Kremel-Leninisten und ihrer Handlanger hat Tradition: Kronstadt 1921 - die Horde an Anarchisten und Sozialisten im spanischen Bürgerkrieg - Hungersnot - Prag - Polen 1970. Sie dürften wir erwarten, daß die Moskauer Revisionisten im Keinen der Internationale der pigs fehlten, wo es darum geht, eine revolutionär-emanzipatorische Massenbewegung in der dritten Welt zu unterzersetzen?

Die saten, ausgedienten "Revolutionäre" und ihre Nachfolger im Kremel und anderswo, die allenfalls noch an festlich geschmückten Arbeitertreffen von Revolution und von Solidarität mit den Unterdrückten schwafeln, wollen längst ihre "Ihnen" haben, die von ihnen installierte und ihnen genehme Ordnung und ihren Frieden mit der Welt, sei sie nun kapitalistisch, feudalistisch, faschistisch oder sonstwie.

Sie wollen internationale Entspannung, um ihre Geschäfte ungestört betreiben zu können, ihre Geschäfte mit den Imperialisten des Westens, das Geschäft

der Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiter- und Bauernklasse in ihrem Machtbereich. Revolutionäre Bewegungen in der Dritten Welt, ein "zweites, drittes Vietnam", kann diese Geschäfte nur stören; die Konsolidierung und Bereicherung einer neuen herrschenden Klasse von Parteibonzen, Bürokraten und Technokraten in den sogenannten "kommunistischen" Ländern. Darum wird das ceylonese Volk niedergehalten - Arm in Arm mit den US-Imperialisten.

Unsere Solidarität

Wir befinden uns hier in einer ähnlichen Lage, wie unsere Genossen in Ceylon: ein Aufstand in Berlin oder Westdeutschland - ohne die Unterstützung der Arbeiter, Schüler und Studenten im übrigen Europa, einschließlich den Ostblockländern - würde eine gemeinsame Intervention der sog. "Sowjets" und der US-pigs heraufbeschwören. Erst der gemeinsame Kampf aller Unterdrückten dieser Welt kann uns zum Erfolg führen. Diese Fackel haben begonnen: in Frankreich, Italien, Polen, USA und Ceylon.

Unsere Solidarität gilt unseren Genossen in Ceylon und gilt allen Unterdrückten dieser Welt. Unser Kampf gilt den Nixons, Brezhnevs, Bandaranaikes, Strauß' und Neubauers. Unsere Solidarität muß eine Solidarität der Tat sein! Genossen, schlagen wir diese pigs, wo wir sie treffen! Wir werden siegen!

Che lebt!

Wer sind die "Che Guevaristen"? Che Guevaristen werden die ceylonesischen Revolutionäre der Volksbefreiungsfront (JVP - Janata Vimukthi Peramuna) von der reformistischen Regierung in Colombo genannt. Die JVP ist hervorgegangen aus Anhängern Moskaus, Pekings und aus Trotzkiisten. Sie organisierten sich seit 1960 in allen singalesischen Dörfern und Provinzstädten, ohne Publikationen oder öffentliche Versammlungen. Sie bildeten Gruppen, die in Privathäusern lernten und diskutierten. Heute gibt es 80 000 Guevaristen, von denen 20 000 in etwa 100 Zellen organisiert sein sollen.

Zwei Wochen vor den Wahlen im April 1970 wurde der Generalsekretär der JVP, Rohana Wijeweera, verhaftet. Er stricherte von 1960 bis 1964 an der Lumbumba-Universität in Moskau, durfte aber nach einer Reise in sein Heimatland nicht mehr nach Moskau zurückkehren. Die revisionistische Kremelclique beschuldigte ihn, marxistische Ideen vertreten zu haben.

Lurch diese Verhaftung wurde die JVP erstmals als Massenbewegung in der Öffentlichkeit bekannt.

Die JVP unterstützte den Wahlkampf der drei hängigen Regierungsparteien der Sozialisten, Kommunisten und Trotzkiisten und trug damit wesentlich zu ihrem Erfolg bei. Nach dem Scheitern der Reformpolitik der Regierung Bandaranaikes steht die JVP in Opposition zur Regierung und ihren "linken" Parteien. Seitdem werden ihre Mitglieder und als solche

Verdächtige in verstärktem Maße verfolgt und eingekerkert.

Die JVP, der stalinistische und russistische Tendenzen nachgesagt wurden, ist heute eine revolutionär-sozialistische Massenorganisation der gesamten ceylonesischen Jugend. Viele ihrer Mitglieder sind Anhänger Che Guevaras oder Mao Tse-tungs. Sie arbeitet mit der revolutionären ceylonesischen Sektion der IV. Internationale (LSSP/C), mit der Sozialistischen Jugend-Front (Socialist Youth Front), mit der Studentenbewegung Socialist Front und mit der Gewerkschaft der kaufmännischen Angestellten (CMU) zusammen. Als zwei Pflanzungsarbeiter indischer Abstammung erschossen wurden, rief sie zusammen mit der LSSP/C zu einer Protestversammlung auf.

Die Basis der Volksbefreiungsfront sind die Massen der Studenten, Schüler und Jungarbeiter, die sich gegen die sozialen und politischen Unterdrückungsmaßnahmen der Herrschenden und die sich ständig verschlechternde wirtschaftliche Lage in Ceylon zur Wehr setzen. Die JVP ist in der Lage, Massenveranstaltungen von 5 000 bis 10 000 Jugendlichen zu organisieren; in der Hauptstadt Kandy versammelten sich während der Wahlen 15 000 bis 20 000 Menschen im Alter von meist 15 bis 20 Jahren.

Die revolutionäre Sozialistische Jugend Ceylons hat sich bewährt. Die hatten beschaffte sie sich durch Überfälle auf Polizeistationen, das nötige Geld entgegen sie in den Banken. Es ist die Jugend, die von Parteien, Wahlversprechungen und Reformen der Herrschenden und Helfern nichts mehr erwartet. Sie hat den bewaffneten Kampf begonnen für ihre Emanzipation und für ein sozialistisches Ceylon.

Che Guevara lebt!

SOUL CENTER
1 BERLIN 62
HAUPTSTR.
TEL. 30/39
: 7818110

Ceylon - Eine Prognose:

Zu den langfristigen Aussichten der Revolutionäre schreibt der Korrespondent des konservativen Tagesspiegel (20.4.): "Langfristige jedoch haben diese Beobachter eher an eine Ausdehnung der revolutionären Bewegung und argumentieren, daß die gegenwärtige Regierung unter demokratisch-parlamentarischen Gesichtspunkten in ihrem Linkskurs kaum noch zu überholen sei, werde das unzufriedene stehkragenproletariat über kurz oder lang wohl in noch größerer Zahl nach extremen Auswegen suchen."

Der aktuelle Stand des Kampfes um die SOGO/71

Das Ende der SOGO

Tatsache ist, daß nirgendwo unwürdiger rehasst, erbitterter getrickelt, gemeiner gelogen wird (etwa EXTRA-DIENST Nr. 32/V, vom 24.4.1976, S. 6/7), als in der Geschichte der linken Bewegung wenn es um den Besitz der Zeitung geht, und zwar meistens zu Zeiten, in denen diese Bewegung nur in den Köpfen derer existiert, die sich da streiten.

Eine zweifellos neue Variante zügellosen Ringens um Eigentum an Periodika des wissenschaftlichen Sozialismus wurde dem Landgericht Berlin (Neef/Strauch/Finkelburg) dieser nicht wegzudenkende Begleiterscheinung linker Aktivität vor wenigen Tagen hinzugefügt.

Natürlich haben sich schon vor alters zahllose Genossen vor den zuständigen Instanzen kleiner Streitwerte gestritten - aber unseres Wissens noch nie begründete ein bürgerliches Gericht die Aufhebung einer einschlägigen einstweiligen Verfügungen damit, daß "keiner Partei damit gedient (ist), daß die Redaktionsunterlagen usw. in der Pfandkammer des Amtsgerichts Schöneberg lagern und so das Erscheinen der nächsten Hefte der Zeitschrift verhindert wird".

Das ein Richter, abhängig vom geschriebenen Unrecht, nicht sbyllinisch entscheidet sondern zynisch, fällt sofort auf, wenn man die Begründung betrachtet; dem Neef war anhand der Dicke der Akte und der mündlichen Verhandlung klar, wie jede einzelne Nummer der SOGO entstand. Da es im BGB kein uneigennütziges Zusammenarbeiten Vieler entstandenes Kollektiv'eigentum gibt das nicht bürgerliche Rechtsform angenommen hätte, gab es für ihn nur die Suche nach dem Privateigentümer und folgte so voll in der unverschämten Lüge des Stern-Landfermann, die in der SOGO niemals auch nur einen einzigen Satz hinterlassen hatten, dem Gericht aber

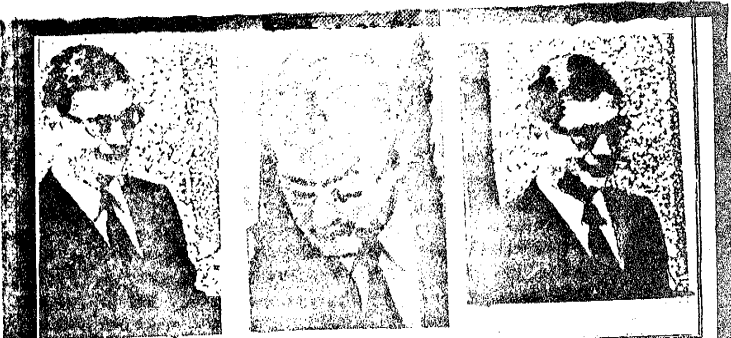
GENOSSEN!
Bestellt die SOGO ab!
Bezahl die Abonnementgebühren
nicht mehr! Zieht Euro Beiträge
zurück! Schreibt nicht in der SOGO!

Daß dem EXTRA-DIENSTlichen mehrfach von Genossen der Vorwurf des "Lumpenjournalismus" gemacht wurde - daran erinnert man sich unwillkürlich beim Lesen der Seiten 6/7 in ED Nr. 32. Verwundert den aufmerksamen Beobachter bereits daß ein "instruktiver" Beitrag zum SOGO-Konflikt anläßlich der Gerichtsverhandlung im ED erscheint obwohl vom ED niemand der Verhandlung beiwohnte noch jemals der ED sich an den Vorgängen innerhalb der Redaktionskonferenz interessiert zeigte, so bestürzt jedenfalls doch die Tatsache, daß sich der ED nicht einmal die Mühe machte, sich vorher zu informieren

etwa Genossen der Lehrheitsfraktionen zu befragen und dgl., mehr der Arbeit jedes bombastischen liberalen Journalisten; grotesk mutet aber nun die ebenso unbestreitbare Tatsache an, daß sich der ED eben jenen Artikel über den SOGO-Konflikt von -- Stern/Langfermann schreiben liess- und alles schön doof veröffentlichte samt dem plumpsten Scheiß, den man den Verfassern gerne zurück in die Presse hauen würde. Desungeachtet, daß fast keinem Satz auf das Mittel der Verdrehung und offenen Lüge verzichtet wird, müssen doch die drei dicksten Wörter hervorgehoben werden:

--- Stern & Co. gründeten die GmbH nicht irgendwann "Anfang 1970" sondern exakt zu einem Zeitpunkt, als in der Redaktionskonferenz die politische Diskussion zum Ziel und Inhalt der SOGO geführt wird; die Gründung erfolgt hinter dem Rücken der 31 Redaktionskonferenzmitglieder; von wann Bischoff eingeweiht war ist strittig; albinog Geschäfführer der GmbH ist Stern, die Sau.

--- Die "politische" Redaktionsbesetzung mit juristischem Mitteln" (suggeriert soll werden: Ultra linke holen gegen Kommunisten die Bullen zur Hilfe) entlarvt



AUSBEUTER UND PROFITMACHER

auf Kosten der Bevölkerung von Kreuzberg:

GÜNTER SCHMIDT

28 Jahre, fährt 600er Mercedes (Preis DM 50.000, --)

Hauptmitinhaber der Spekulationsfirma "Neues Kreuzberger Zentrum GmbH & Co KG"

Der genannte ist verantwortlich und schuldig an:

dem Mißbrauch von 30 Millionen DM unserer Steuergelder für ein persönliches, kriminelles Profitunternehmen mit 7 Millionen DM Jahresgewinn der Verhinderung des Baus von 300 billigen Wohnungen und sozialen Einrichtungen durch den Senat

stattdessen der Errichtung von 300 Appartements mit Wochermieten von DM 500 - DM 600 für eine 2-Zimmer-Wohnung

der Vertreibung von 250 Arbeitern, Rentnern und kleineren Ladenbesitzern aus ihrem Wohnbezirk durch Erpressung, Nötigung, persönlicher Terrormaßnahmen unter Ausnutzung der Rechtsunkenntnis der Betroffenen der Verteuerung des Grundes und Bodens um das Vielfache (von DM 70, -- auf z.T. DM 2000, -- pro qm!)

der Verteuerung aller sozialer Wohnungen, die in Zukunft hier gebaut werden, so daß sie für uns unbezahlbar werden

der Verteuerung der Lebensmittel in der Zukunft, weil sich seine hohen Mieten auf die Lebensmittelpreise auswirken werden.

Die Büros seiner Ausbeuter-Firma mit 16 Unterfirmen befinden sich:

Kurfürstendamm 210 (Ecke Uhlandstraße)

Tel. 881 49 07 - 1 - 881 30 41

Der genannte Günter Schmidt ist desk. u. sin FEIND DER BEVÖLKERUNG KREUZBERGS



glaubhaft das Gegenteil bekundeten. "Wie macht man kollektiv eine Zeitschrift" war die Argumentation der Mehrheitsfraktion, "wer hat Eigentum daran" war nicht nur die "Taktik" vor Gericht, sondern unverhohlen hatte dies die misstrauenen Typen (Stern&Co.) die ganze Zeit beschäftigt. Wie clever diese Burschen sämtliche juristischen Tricks anwandten, wie gewandt sie durch bewegten inmitten der Quintessenz jahrhundertelanger Zielstrebigkeit der herrschenden Klassen auf jeden Fall Besitz und Eigentum vor Unbill zu bewahren (BGB), rang dem Neef immerhin ein müdes Lächeln ab, er sei schliesslich mit den Manipulationen des Mosch-Konzerns befasst. Die Antwort Rechtsanwalts Röver's, dass "um den Rechtscharakter einer Kommune vor Gericht ja auch schon gestritten" würde, der SOGO-Konflikt nicht "politisch" sei, sondern Sache des BGB und danach muss verhandelt werden", sollten sich diejenigen Genossen hinter die Ohren schreiben, die im SOGO-Konflikt und im neuen Versuch der Mehrheitsfraktion, der heimtückischen GmbH-Gründung der Stern-Langfermann die dementsprechende "Einstweilige Verfügung" nach-zu-schicken, nichts anderes sehen als das Produkt umherschwefelnder haltloser Intellektueller; und die, die mit uns noch vor 2 Jahren dem Stern einen Sack über den Kopf gezogen hatten und draufgehauen derweil andere ausräumen, sollten besser damit warten, bis eine Strafaktion wieder als eine allgemein als selbstverständlich aus der lebendigen Bewegung resultierende Kassnahme verstanden wird und nicht als verkommener Ausdruck der untereinander politischen Auseinandersetzung. Bis dahin müssen wir uns leider mit solchen wie zum Scheidungstermin mit den alten Konfirmationsanzügen aufgeackelten Schleimschneisern wie Stern/Langfermann vor Verhandlungsbeginn in den Gerichtsgängen treffen die ganz so tun, als ginge es um eine reine Sache, die man als Sportsfreund hinter sich bringt und sich hinterher bedrückwünscht

Sozialistische Politik?

zum brillanten Schlagabtausch ungeachtet aller Gefasste, - man achtet sich gegenseitig trödem hoch; bis dahin müssen wir und anhören, wie ein ausgeflippter Richter die SOGO-Artikel "lesenswert" findet, sich mit gespielter Erstaunen voll Lohn und Spott wundert, wie man dazu kommt "das reaktionäre bürgerliche Gericht in dieser Sache" auszurufen und zum Vergleich mit nach dem Beispiel den Redaktionsstatuten von Augstein und Springer; bis dahin werden wir von solchen "Genossen" wie Bischoff "blödsinnige Stellungnahmen kriegen- gegen uns; bis dahin werden wir von Rechtsanwältin wie der "Genossin" Sudhölzer für dumm verkauft werden und uns unvergoltten beschuldigen lassen müssen, wir schwört

Fräulein Bleibetreu sagt:

in dieser Sache "am laufenden Band Meiseide" (wenn dann jemand es wagt, solche Typen als "Break-sia" zu kennzeichnen, taucht der Bischoff ausm Hintergrund auf und verkündet cool, man solle das mal zu ihm sagen, dann verklage er denjenigen vor Gericht wegen Beleidigung; bis dahin wird ein so schwieriger Winkeldvokat wie Röver den letzten BGB-Artikel über die SOGO-Sache angegriffen mit idiotischen Schriftsätzen bei Gericht "gegen uns" einbringen, nur um die Tatsache, dass in 303 was gegen die Revisionisten kam, wo r o e r i c h t ummünzen in einen Verfahrenstechnischen Vorteil, d.h. die Vorurteile und den Hass der Richter (1) gegen Anarchisten, Bombenschmeisser überhaupt illegalisierte zu mobilisieren indem man den Antragsteller irgendwie mit Illogikalität in Verbindung bringt; bis dahin wird ein Typ wie Bischoff das politische Problem des Kampfes gegen die Revisionisten scheinbar von Ausgang eines obskuren Kongresses (IMSP) abhängig machen, um denn hinterher einen der massenbelebten revisionistischen Schwätzer (Jung!) ans Soziologische Institut zu lancieren und sich gleichzeitig den Dioten Frank Stern (diego Schwelger) und Friedensu, Nedstr. 22) durch einen Tutorjob ebenda zu verpflichten.

die ganze Verkommenheit der Herren Stern, Langfermann, Röver, nebst FrL Stern und Sudhölzer; nach Erlass der einstweiligen Verfügung wäre der nächste logische Schritt ihre Durchsetzung, gewesen, d.h. bei Stern die Produktionsmittel rausholen bevor sie verschunden sind (u.u. bei einem RA Odenthal); statt dies am selben Tage zu tun, gebietet es maßlose Einfalt einigen Genossen der Mehrheitsfraktion, nach drei-

maligen vergeblichen Besuchen, warnen etc. sich noch in "persönliche" Gespräche mit der Stern-Anwältin sich einzulassen; diese hat inständig um "ne Art/Vergleich; d.h. "politische Diskussion" zwischen allen Beteiligten zur Anwendung gerichtlicher Schritte an einem üblen Samstag soll die Diskussion steigen; allein, es erscheint von denen nur die Sudhölzer, macht zunächst irrsinnig auf "Genossin" flirrt sogar mit Rabohl, dann aber kommt es kalt auf die sehr rhetorisch gemeinte Frage, dass es wohl nicht als Stern-Anwältin hier sei: "Ich bin hier als Öffentlichkeit!!" zuerst denkt jeder die spinnt; dann weicht das ungläubige Blinzeln der Wut und man schliesst die Öffentlichkeit aus'm Handtaschen "ne präparierte, juristisch abgefeimte Vollmacht von Stern & Co. für diesen Abend Genossen" hervorzieht, als "für alles zuständigen Rechtsvertreter. Wenige Stunden später erscheint der Tagespiegel vom Sonntag, dom 28.3.71 mit der Veröffentlichung der Eintragung der SOGO-GmbH ins Handelsregister d.h. das ganze Schmierentheater hatte nur dazu gedient, die Eigentumsübertragung ungestört vollziehen zu können, um vollendete



Tatsachen zu schenken; d.h. am Montag darauf sah sich der Gerichtsvollzieher vor "einem jeder Fälle unter 20 000" vor denen selbst er kapitulieren müsste. (deswegen Pfandkammer)

--- Der letzte Hammer ist der Antikommunismusruf gegen die Mehrheitsfraktion. Die ganze Niedertracht dieser korruptierten Bande von Stern bis Sudhölzer zeigt sich in zwei Halbsätzen, daß diese "entgegen dem Willen" der Mehrheitsfraktion eine "pro-kommunistische, der sew zugezogene politische Linie" verfolgten, darüber hinaus jene nicht vor dem Bestand bürgerlicher antikommunistischer Richtung zurückschrecken. Es ist in diesem Zusammenhang offensichtlich, ob man kommunistisch mit "sew" gleichsetzt festzuhalten ist aber, dass nicht eine sew-Position der Stern & Co. die Mehrheitsfraktion dazu veranlasste, eine bürgerliche-rechtliche GmbG zu gründen, sich (zu viert) privat die Produktionsmittel der SOGO anzueignen und die restlichen 31 resp. 25 rauszufeuern, sondern umgekehrt zwang dieser Prokommunismus Frank und Hella Stern, Langfermann, Röver und Sudhölzer zur Triage, zur Lüge und zum Diebstahl.

Seite 12

Schüler-Streik an der KENNEDY-SCHULE

Vor ca. 14 Tagen wurde dem Gemeinschaftskundelehrer Kable vom Erziehungsdezernat der Schule gekündigt, was die Schüler direkt in eine Konfrontation mit dem Senat und der US-Mission brachte. Das Schülerparlament sowie das Kennedy-Schul-Kollektiv fordern eine Verlängerung des Lehrvertrages von Kable, der offen gegen den US-Imperialismus Stellung genommen hatte, sowie vollen Stimmrecht der Lehrer und Schüler im obersten Gremium der Schule, dem Erziehungsdezernat. Andere Zehntendorfer Schüler und Lehrer, vor deren Schulen Flugblätter verteilt wurden, brachten ihre offene Sympathie und Solidarität zum Ausdruck.

Die John-F.-Kennedy-Schule entstand 1960. Sie wurde unter dem Aspekt der Zweisprachigkeit und Völkerverständigung unter dem Namen "Deutsch-Amerikanische Gemeinschaftsschule" gegründet. Die Schüler sind größtenteils Kinder von Eltern der Besatzungsmächte und stammen vorwiegend aus Diplomatenskreisen und höheren deutschen Einkommensschichten. Anfangs existierte die Kennedy-Schule nur als Grundschule. Als das Experiment als gelungen angesehen wurde, ist sie auch als Oberschule weitergeführt worden. Die Mittel für diese "fortschrittliche Musterschule" stammen vom Senat, der US-Mission und aus Spendenbeiträgen. Die Mission stellte ebenfalls die nötigen Schulbusse zur Verfügung, wodurch sie auch eine höhere Machtposition im Verwaltungsbereich gewann.

Die Schule wurde immer mehr amerikanisiert, da dies im Hauptbericht auf englische Sprachkenntnisse und teilweise auch amerikanische Lehrmethoden abzielt wurde. 1964 wurde das spezielle Kennedy-Schulgesetz fertiggestellt. Damit wurde die Erziehungsautorität gestärkt, die bis dahin nur ein loses Bündnis von Missions-, Senats- und Mitarbeitervertretern war. Auch kam es zu der Idee, daß nicht die Schule nicht anbestimmt, sondern die Lehrpläne und -methoden festhalten muß, solange das gleiche Niveau an Leistung erfüllt wird.



Verteilung von Flugblättern vor der amerikanischen High-School in Zehlendorf
Foto: Kennedy-Schul-Kollektiv

Das recht wichtige Erziehungsdezernat hat folgende Aufgaben: es bestimmt mehr oder weniger über das, was an der Schule vorgeht, wie Finanzverteilung, Personalfragen usw. Der Senat ist mit drei (stimmberechtigten austauschbaren) Leuten vertreten, ebenso die US-Mission. Außerdem sind zwei amerikanische und zwei Deutsche

Alternvertreter dabei, deren Stellvertreter - im Gegensatz zu Senat und Mission - kein Stimmrecht haben. Die Schulleiter haben nur eine beratende Funktion, ebenso andere hinzugezogene Personen, die teilweise aber eine Genehmigung brauchen, um eine Sitzung beizuwohnen. Dazu kommt noch ein Inspektionsausschuß, der die Aufgabe der Prüfung des Leistungsstandes hat. In ihm sind Senat und Mission mit je einem Vertreter repräsentiert. Trotzdem haben die Schüler doch gewisse Freiheiten (zumindest theoretisch), die allerdings bisher kaum ausgenutzt wurden. Aber auch finanziell wird dieses großangelegte Experiment wesentlich bevorzugt. Trotzdem zeigte sich Solidarität mit anderen Westberliner Schulen, als auch an der Kennedy-Schule bei Rücktritt des ehemaligen Schulsenators Evers gestärkt wurde. (Da auch hier viele Mittel gestrichen wurden). Beim Moratorium-Day demonstrierten Kennedy-Schüler vor dem US-Konsulat gegen die Verbrechen des US-Imperialismus in Vietnam. In der Schule fanden Gedächtnislesungen und Antikriegs-Versammlungen statt. In letzter Zeit machte sich eine zunehmende Spaltung zwischen deutschen und amerikanischen Schülern bemerkbar, die bei der Schülerschaft anlässlich des jetzigen Streiks völlig verschwunden ist.

Diese Mischung ist an der Schule kein Beispiel.

● Eine fortschrittlichen Lehrerin wurde trotz Fachkräftemangels auf ihren Antrag hin nicht wieder aufgenommen.

● Einem Englischlehrer, der seine Klasse über den Marxismus informierte, wurde gekündigt.

● Ein Physik- und Chemielehrer, der seinen Unterricht sehr frei gestaltete, aber den Stoff gut vermittelte, straffte - unter Druck - den Unterricht wesentlich und verließ dann die Schule.

Man sieht: Ein freier und progressiver Unterricht entlarvt die ganze "Fortschrittlichkeit" dieser Musterschule. Der Kampf um die Kündigung von Kable ist deshalb ein Kampf um progressiv-antimperialistische Lehrinhalte und wird den Unterricht an der Kennedy-Schule für die nächste Zeit bestimmen. Deshalb solidarisiert euch mit den streikenden Schülern der Kennedy-Schule!

Der Vorsitzende des Erziehungsdezernats ist der "Bildungssoziologe" Prof. Dr. Dietrich Goldschmidt. Er wohnt in Berlin 33, Vogelsang 4, Tel. 76 29 45



Nach dem Beschluß der Vollversammlung der Kennedy-Schüler, den Unterricht zu bestreiken, wurde außerhalb der Schule diskutiert, wie weiterhin verfahren werden soll, um die Verlängerung des Lehrvertrages des fortschrittlichen Gemeinschaftskundelehrers Kable zu erreichen

USA: Jagd auf Schwarze

Ein Austauschschüler, der von Juli 1969 bis Juli 1970 in einer Provinzstadt in USA lebte, liefert uns folgenden Bericht über den dortigen Rassismus der Weißen und den Widerstand der Schwarzen:

Die Stadt heißt Cairo, Illinois, und obwohl die Bevölkerung zu 50 Prozent aus Schwarzen besteht, haben diese keine gewählten Vertreter in der örtlichen Verwaltung, weil die Weißen sie bewußt daran hindern, ihr verfassungsgemäßes Wahlrecht auszunutzen.

Die Verwaltung hat 13 schwarze Arbeiter eingestellt, die in den Breckwegräumen und sonstige Handlangerdienste verrichten.

20 Prozent der männlichen Schwarzen in Cairo sind arbeitslos und diejenigen, die Arbeit finden, müssen ihr Tagelohn arbeiten, die dem Stundenlohn eines qualifizierten weißen Arbeiters entsprechen. Deshalb sind über die Hälfte der Schwarzen in Cairo unterernährt und leben in menschenunwürdigen Behausungen.

Um dieser eklatanten Ausbeutung der Weißen zu entgehen, vereinigten sich die Schwarzen von Cairo zur United Front unter der Führung von Charles Koen, ihrem Pfarrer. Sie beschlossen im März 1969 einen Boykott aller Läden und Geschäfte, die von Weißen geführt werden. Dieser Boykott dauert schon zwei Jahre an und hat einen fast hundertprozentigen Erfolg. Viele der betroffenen Geschäftsleute mußten ihre Läden aufgeben und Cairo verlassen, da sie hier keine Grundlage mehr finden konnten für ihr ausbeuterisches Treiben.

Die Reaktion der Weißen blieb nicht lange aus. Eine Statistik zeigt, daß innerhalb des ersten Jahres des Boykotts über 90 mal auf die schwarze Gemeinde geschossen wurde. Die Pigs und andere weiße Rassisten holten ihre Gewehre und schossen von einem Hügel auf den von Schwarzen bewohnten Stadtteil, oder sie fuhren nachts durch die angrenzenden Straßen und leuchteten Blindings in die dunklen Straßen. Die Rassisten brannten Häuser nieder oder schlugen demonstrierende Schwarze auf offener Straße nieder. Zu den Demonstrationen, die jeden Sonnabend im Zentrum der Stadt veranstaltet werden, sind jedesmal mehrere hundert Nationalgardisten und Cops anwesend, die mit geladenen Gewehren auf den umliegenden Dächern liegen und auf einen Anlaß warten, sie benutzen zu können.

Da die Protestaktionen der Schwarzen legal sind und die Pigs keinen Anlaß finden, gegen die Schwarzen gesetzlich vorgehen zu können, erfinden sie abstruse Anklagen, um einige aktive Kämpfer zeitweise mundtot zu machen. Bei besonders aktiven Schwarzen oder Weißen, die mit der United Front zusammenarbeiten, wurde schon verhaftet, Mordanklage gegen sie zu erheben, damit sie ihren Kampf gegen die Rassisten nicht weiterführen können.

Im Juni 1967 wurde ein schwarzer G.I. namens Robert Hunt im Gefängnis von Cairo tot aufgefunden. Die Pigs hatten ihn aus unerklärlichen Gründen verhaftet und später gehängt. Auf diese Art und Weise werden in USA politisch unliebsame Personen zum Schweigen gebracht.

Cairo, Illinois, ist nicht die einzige Stadt in USA, in der es diese Klassenunruhen gibt, denn der Kapitalismus und der Imperialismus als seine Fortbewegung sind über das ganze Land verbreitet, und jeden Sommer verbreitet sich eine landlose Angst unter den Weißen, denn sie wissen, daß die Schwarzen sich von der Unterdrückung befreien werden, in der sie sich seit der Sklaverei befinden.

GELATERIA · PIZZERIA
SAN MARINO
NÄHE TU SAUGNY PLATZ 12
TEL. 318335

STUDENTEN PIZZA
VON 10 - 16 UHR
3,30 MIT GETRÄNK

PIZZA
SPAGETTI
LASAGNE
CANNELONI

PIZZERIA
TERZO MONDO
ab 18 Uhr
Montags zu
Kantstr. 134a Tel. 315338

Der Politische Buch
1 Berlin 15, Liebenberg-Str. 99
Tel. (031) 863 28 53

Buchhandlung Berlin 12, Sauerplatz 5
Tel. (031) 32 29 82

Jugend-Bücherei
1 Berlin 33, Köpenicker-Str. 40
Tel. (031) 769 16 25

Wir arbeiten zusammen
Wir verkaufen die Profite gemeinsam
Wir haben Handzettel auf:
Zerwürfnisse, Erziehung,
Menschenrechte, Umwelt,
Militarismus, Terrorismus, Atomkraft
Wir veranstalten gemeinsame Lesungen

ENDLICH GIBT'S EINEN
JEANS-LADEN NUR
FÜR KINDER!

KIDDY SHOP
IN STEGLITZ * SCHLOSSTR. 128
gegenüber FORUM

WIR HABEN JEANS VON LEVIS, WRANGLER
* FELLBACKEN * BOOTS
PULLIS * T-SHIRTS
* EIN IRREK LAOEN *

... UND FÜR DIE GROßEN GIBT'S JEANS BEI
BERNARS
SUKKEN & SOMMAR
PRESS SHOP
&
LIETZENBURGER STR. 76
HAUPTSTR. 52
AN DER STAHLHOCHHAUSE
SONDERPOSTEN ARMEELIEFERANTEN VON 96.-

Westberliner
Buchladen
Kollektive

Minimale Theorie
Psychologie * Pädagogik

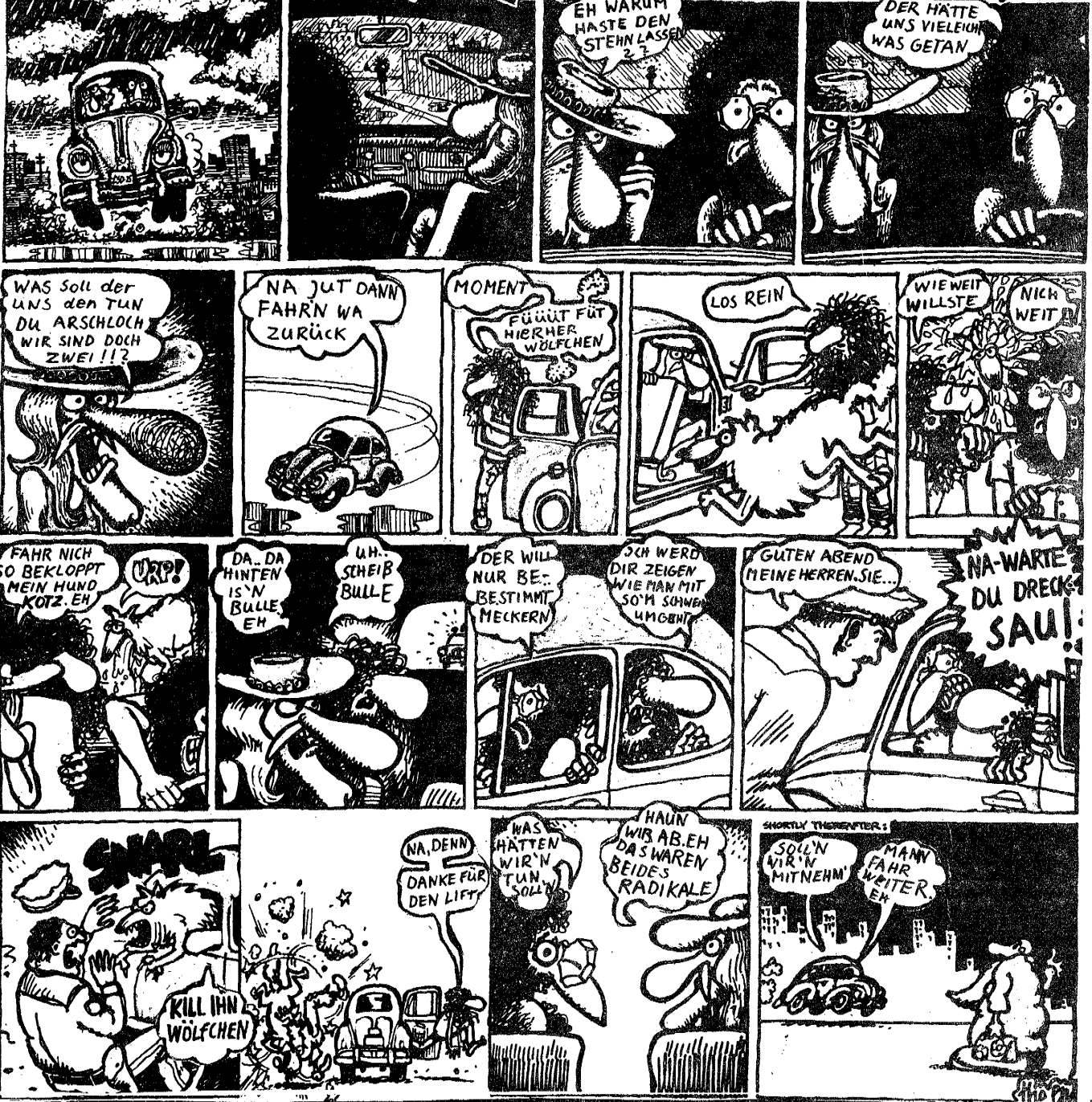
GITTA'S
Gute
Stube

Wir haben uff!

1/19 Otto-Suhr-Alle
geg. v. Charlottenbur. Schloß

Hier Autonummern
von Schweinen
die in Demonstrationen
hineinrasen und
Menschenleben gefährden:
TÜ-KW 34 roter,
OF-TZ 25 weisser
oder grauer Wagen.
Genossen, „diskutiert“ mit
den Besitzern! Spielt
Heinzelmännchen: „putz“
nachts ihre Wagen! Sie
werden sich freuen!

FRANK BREAK BROTHERS



TIFFANY IST ALLES: QUATSCHBUDE, BIERKNEIPE + PIZZERIA. WARM UND GEMÜTLICH FÜR JEDEN ETWAS UND BILLIG. GROSSE PIZZA DM2,90, GR. BIER 7M 1,20, SANGRITA mit FRÜCHTEN DM 1,50
TIFFANY'S IST ALLES
 MOTZSTR. 60 in SCHÖNEBERG

DOKTOR KNOX
 DIE PINTE IN DER GIEZE
 BIRKENSTR. 853696
 TÄGLICH 19:30
 HOLZKOHLENGRILL
 3,50 PIZZA, 4,60 STAEK m. SALAT
 3,50 MUSCHELN
GUTSCHEIN WERT 0700M
 FÜR ESSEN VON MINDEST 2,50DM
 VON 0,70 DM

Genosse sucht bis 1.6. Zimmer in Wohngemeinschaft. Zahle 120 - 200 DM
 Genossen meldet Euch schnell (wir sind zu spät dran+883)
 Peter Wäpny, 1 Berlin 21
 Thomasstr. 4
 bei Günther Schmid
 + nur mit der Anzeige (haben geschlapt)
 sonst n i e !!!!!!
 Wer hat im Juli 71 für ca. 3 Wochen eine Bude frei, die er mir zur Verfügung stellen könnte. P. Dürner, 62 Wiesbaden Kirchbacht. 37
 Es ist die Pflicht eines jeden Revolutionärs die Zeitung 883 zu studieren, zu lesen, zu verbreiten und überall revolutionär anzuwenden.

Kleinanzeigen

Im Kontext des Bokens ist Muhammad Ali ein wirklicher Revolutionär, der schwarze Fidel Castro des Boxsports. E. Cleaver.
 Genossen, die Faschisten in der Türkei haben noch härter zugeschlagen als bei uns: Am Donnerstag (20.5.71) verurteilte ein Militärgericht in Ankara den 22-jährigen Genossen Omar Ayna von der Befreiungstront zu 62 Jahren Knast!!!!!!!
 Genossen, lernt besser zickeln!
 Genosse sucht billiges Mofa
 Anrufen von 20,00h - 4,00h
 Tel. 862193
 Junger Post & Mystiker, tiefes Interesse an Psy, rampa/meditation & Sternkunde, sucht selbstbewusste, liebevolle, sensible, psychophisologische Flanerie zu transcedentaler Partnerschaft. Andere Interessen: Leute Liebe, (zu Experimenten neigend) Bücher, Katzen, progressive Musik. Nur schreiben an MORNS c/o WOLPE 118 Claxton Grove, W 6 England.
 Genossen, wenn ihr keine Zeit habt in den Knast zu gehen, dann sagt der Polizei, daß ihr von der KPD Aufbauorganisation seit.

LICHTSPIELE
 SESSION Club präsentiert
 progressivste Gruppen
 duftige LIGHTSHOWS
EINTRITT FREI
 B-36 - Wienerstr. 34
 U-Bahn: Görlitzer Bhn
 R...: A 75

Alia, Genesstin mit Wäpny, John sucht dr.ingend 2. in Himmels od. K1. Wohnung. Perseus, Tel. 883 87 99
 Schulbernd (10-M.) sucht Erdingerstr. 1 in Wohnung. Tel.: 801 21 27

Während wir am Sonnabend den 16. bei fast 30 Grad durch Moabit zogen und uns auf die Militärparade vorbereiteten, atieg der ACFührer Horlemann seelenruhig aus seinem schwarzen Mercedes in der Kreuzberger Wilhelmstr. mit einer schwarzen Aktentasche (wahrscheinlich zum Hausbesuch)
 Pabst Johannes XXIII. hat Lenin den Helligenschein abgesprochen und ihn zusammen mit Stalin und Adenauer disqualifiziert.

Genossen, die Faschisten in der Türkei haben noch härter zugeschlagen als bei uns: Am Donnerstag (20.5.71) verurteilte ein Militärgericht in Ankara den 22-jährigen Genossen Omar Ayna von der Befreiungstront zu 62 Jahren Knast!!!!!!!
 Genossen, lernt besser zickeln!
 Genosse sucht billiges Mofa
 Anrufen von 20,00h - 4,00h
 Tel. 862193
 Junger Post & Mystiker, tiefes Interesse an Psy, rampa/meditation & Sternkunde, sucht selbstbewusste, liebevolle, sensible, psychophisologische Flanerie zu transcedentaler Partnerschaft. Andere Interessen: Leute Liebe, (zu Experimenten neigend) Bücher, Katzen, progressive Musik. Nur schreiben an MORNS c/o WOLPE 118 Claxton Grove, W 6 England.
 Genossen, wenn ihr keine Zeit habt in den Knast zu gehen, dann sagt der Polizei, daß ihr von der KPD Aufbauorganisation seit.